Hauer Practic.

erster thail.

Kalendar / der Hauer los- oder leßzäg / auch ander mehr nutze erinderungen von Weinbau oder Weingartarbait / vnd derer löblichkait in Osterreich / auch derselben zwayerlay Rabischordung / innhaltend. jezt absunderlich aus dem Weinbuech gestellet durch Johann Rasch.

Basse mit arbaitsame werckh vnd Feldbau / Syrach 7.

Gedruckt zu Wienn in Osterreich / durch Leonhard Nassinger.

1 5 8 . 9.

WIENER STADT-BIBL

Dem Ehrwierdigisten / Geistlichen Herren / Herrn Balthasar / Propst zu Closterneuburg / ꝛc. meinem Gnedigen Herrn.

Ehrwierdigister / Gnädiger Herr Prelat / Warumb das Weinbuech / *annis* 79. 82. zu München gedruckt / ich also zu sinn gebracht / vnd an die F. G. Herzog Wilhalm zu Bairn / ꝛc. gestellet hab / seind die vrsachē daselbst verständlich. Weil aber zwayerlay darin begriffen / als / allgemaine lehr / vilen ländern gleich von naturkunst des Weinbauens / Weinwartens / anmachung der Kreütel / vnd Kochten Wein. vñ / von erfahrung jedes Lands besunderbar / was andern Ländern nit also eben ist / als Weingartbau nach der leßtägzeit vnd sprach art / in dem / wo offt in vnterschidlichen gegenden aines ainigen lands (als auch hie in Osterreich) in Weinbauens gezeiten vnd arbaiten gar mercklicher andershait gesehen wierd / nit vberall rechtfüegsam sein wil was die *Geoponici* auff jhr lands art / *Græciæ, Italiæ, Galliæ*, geschriben haben. Demnach / ob diß land sunder aigenschafften hab / wolte ich etlich erfahrnus / in geschribnen büechern gefunden / oder von alten Hauern geheret / wo es vor mier kainer gethan / ainschichtig verfassen / dasselbig E. G. jedoch nit darumb / das ich gegen derselben gñ· gewegenhait (waiß nit / wegen *studij*, Landsmanschafft / oder das mein Vatter / säliger / da er sich von Pachlern auffs Tulnerfeld herab gesetzt / deß Gotteshauß vnterthan war) mich danckbar zuerzaigen schuldig bin / welches in ander weg wils Gott beschehen soll / sundern dem *tractat* selbst zu lieb / hiemit gehorsamlich *nuncupiren*, vnd billich / dan / wan die gmain sag anderst war / der Propst zu Closterneuburg sey der grösst Weinherr in Osterreich / das Closter vermöge das gantz jar ein rinnenden zapfen / Wo so groß Weingebürg ist / wierd ohn zweiffel auch manch guet erfahrung vom Weinbau / die noch nit in die Schrifft kummen / gmainem wesen zu nutz / *ex traditione non superstitiosa* zu *colligiern* sein. Wie Kaiser / Künig vnd Fürsten in dem *studio* berüembt / das Weinbauen in Osterreich vnd Teutschlanden erhebt / Künig *Oriz*, *Isis Ceres* sein gemahel / zur zeit Josephs / aus Egipten kamen zu Künig *Mars* an der Danaw vrsprung / lehrten allenthalben feldbau / spinnen / weben / ꝛc. den deßwegen Künig Eber oder Ebran an der Danaw vnter Krems / gar ehrlich empfangen hab / dauon wierd in *historijs*, auch / wo diser Kalender / das ich jhn / so lang in der *censur* ligend / was nichts gibt nichts nimbt / gemehret / solch dem Vaterland zu guetem vermainte müech vnd vnkost / mier nit zu schad gedeiet / in folgenden thailen der *bauerpractic* wils Gott weiter gehandlet werden. E. G. vnd jeder / wöllen nun disen anfang im besten verstehn vnd zu fürdernuß in gñ· beuelch haben. Gottes segen mit vns. Geben in Wienn / den 24. *Iunij*. 1588.

E. G.

gehorsamer

Iohan Rasch.

Suntäg rückstich.	Ianuarius,			Jener.
	1	a	Neujar	11
Lux fulgebit.	2	b		11
Herod gstorb.	3	c		12
	4	d		13
	5	e		14
	6	f		15
C	7	g	H. 3. Künig	
1. In excelso.	8	a	Erhardus	17
Jesus 12. Jar.	9	b		18
	10	c		19
Reymon	11	d	Gotthilf	20
	12	e		21
	13	f		22
2.	14	g		23
Omnis terra	15	a		24
Hochzeit.	16	b	Marcell.	25
	17	c	Antoni.	26
Reymond.	18	D		27
	19	E		28
	20	F	Fab. Seb.	
	21	G	Agnes	
3. Adorate.	22	A	Vincent.	1
Aussezig.	23	B		2
4.	24	C		3
Schiff Petri.	25	D	Paul. bek.	4
	26	E		5
5.	27	F		6
Vnkraut.	28	G		7
	29	A		8
6.	30			9
Kumbt zu mir.	31	C		10

Wan Weihnacht vnd der neuzars tag
an'm Suntag seind / nach Leopolds sag /
werd sein des Weins mißrathungs klag.
seinds. dan auff erchtag vnd Pfingstag
so sey ein mittelguet Weinjar /
zu hoffen / wie die regul war.

An'm Oberstag schener Sunnschein /
bedeitte hofflich gueten Wein.

☞ Auslender die diß büechel lesen / denen etlich landwort frembd sein mechten / wissen das Weinzierl / ist s bstandarbaiter. Hauer ist der tag arbaiter. Pyrgknecht / seind die Hauerbueben / lödig gsind. Wiehrr / ist / der die Hauerknecht mit herbrig auff vnd aushalter. Höken / seind reben am Weinstock / die in die erd gesteckt vñ eingruebt / nacher / wan sie wüerzel bekumen / vom stock abgeschnitē werden. Bögen / seind abgeschnitne reben / die mit baiden oꝛten in die erd gebogen vnd eingruebt / alsdan in mitte auffgeschniten / vnd 2. reben daraus werden.

Vincentis *festo, si Sol radiat, memor esto,*
tunc magnum fac vas tibi nam vitis dabit vuas.

S. Vincenz vnd S. Pauls Sunnschein
bringt fruchtbarkait an Traid vnd Wein.
ist aber regen oder schnee /
bedeitt es theure zeit vnd wee.

Wintergfehr zeücht die alten Wässer herfüer.
Grosse Kelt on schne / schadet leichtlich dem
Weinstock / vnd auch der saat.

Vom Weingartbau im Jener zuunerrichten / schreibt Palladi. lib. 2. cap. 1. 11. 13.

Der Jener hüsch bin ich genannt /
jezt seind groß drinck mir wobekant.
doch feir ich nit / wan's wetter ist /
trag erd in d gärten vnd fauln mist.
Semper agricola in nouum annum dines.
Magnum os anni, das jar ist lang.

beweglich Festa auff 17. tag oder nach.	Februari,			
	1	D	Brigida	
	2	E	Liechtmeß	12
70	3	F	Blasius	13
Verbot. zeit	4	G		14
Weinberg.	5	A	Agatha	15
	6	B	Dorothea	16
	7	C		17
	8	D		18
	9	E	Apollonia	19
	10	F		20
60. Exurge.	11	G		21
Säeman.	12	A		22
	13	B		23
	14	C	Valenti.	24
	15	D		25
	16	E		26
	17	F		27
50. Esto mihi	18	G		28
Blindbettler.	19	A		29
	20	B	☉ in	
Fasching.	21	C		1
Aschermit.	22	d	Petr stulf.	2
	23	e		3
	*	F	Schaltort	4
	24	f	Matthias	5
40.	25	g		6
1. Inuocauit.	26	a	Walpurg	7
Versuechung.	27	b		8
	28	c		9

Lentzmon

3. Mertzmonat.

Hornung.

Von Wein vnd Weingartarbait im Hornung/ schreibt Pallad. lib. 3. von cap. 8. biß 16. vnd von 20. biß 33.

Die reben schneidt an'm maist die zeit/
das rebenklaubn guet büerdel geit.
vil ligt an der Hauerpractic
zu'm rebenschneiden/ erwehlungs glück/
das ist/ recht zeit vnd täg des Mons
man lessen soll/ nit jeder kan 's.

Rebenschneiden/ rebenlegen/ grueben/ grefftnen/ ist am besten zu thuen in den ersten 4. oder 5. tagen nach dem ● neuschein/ aber dungen vnd misten im ● volschein.

Wann der Mon ist in den zaichen ♈ ♎ oder ♒/ einem gar dienstlichen tauglichen aspect Saturni, so solstu die Weingart hauen/ bauen/ schnaitten/ schneiden. aber die gärten vnd baumlein/ wan der Mon ist in der ♑ oder ♒ Card. S. 2. A. 162.

Die gelerten vñ erfahrnen des feldbau/ schreiben vnd geben füer/ das die meüß nit weinböer essen von denen Weinstockhen die zu nachts geschnaittet oder geschniten werden wan der ● volschein durch das zaichen ♉ geht. Cardan. & Mizal. C. 8. A. 90.

Die reben/ geschniten wan der ● volschein ist in zaichen ♈ ♉ ♊ oder ♋/ denen künnen die meüß vnd Vögel nit schaden thuen. Cardanus Seg. 2. Aph. 155.

Die Weinmösser im rebenschneidē mit gstossn od̄ zmischtes Knofflachs safft offt bestrichē/ wie etwan im mäen die sengsen gewetzt/ vertreibt künfftig die Wüerm vnd köfer vom Weinstock. Mizald. Cent. 6. Aph. 18. 55.

Kalendermacher setzē ein ♓ in die Laßtafeln/ wan guet sey hauen/ bauen/ pflanzen/ peltzē/ nach des Mons zaichen. aber die Hauer sehē nuer auff den jungen/ alten/ zue- oder abnemenden Mon/ on zaichen vñ aspect. sunst wuerden sie offt gesaumt an jhrer arbait.

Suntäg rück-lich auff 17 täg	Martius,			
Cotemb.	1	d	☉ in ♒	
	2	e		11
2. Reminiscere	3	f	Künigund	12
Canan. weib. ●	4	g		13
	5	a		14
	6	b		15
	7	c		16
	8	d		17
	9	e		18
	10	f		19
3. Oculi	11	g		20
Stum̄ teüffel.	12	a	Gregorius	
☾ Aktertzil.	13	b		22
	14	c		23
	15	d		24
	16	e		● 5
Mittfasten.	17	f	Gertraut	
4. Lætare.	18	g		27
Speisung. ●	19	a		28
4. Agrill Aberhüll	20	b		29
	21	c	☉ in ♈	
	22	D	Benedi.	1
	23	E		2
	24	F		3
5. Iudica.	25	G	Mar. verk.	
Stainigung.	26	A		5
Oster mond	27	B	Ruepert.	6
	28	C		7
	29	D		8
	30	E		9
☽	31	F		10

Mertz.

Von Wein vnd Weingartarbait im Mertzen/ schreibt Pallad. lib. 4. cap. 1. 17.

Von Mertzens ● neuschein huntzt auff den ● volmon/ wieuil linde thaunächt/ souil im lentzen oder früeling/ kalte beese reiff.

Die den reiff fürchten oder scheihen/ auff dieselben fellt der schnee. Iob. 6.

Im Mertzens ● volschein/ ist die beste zeit/ Wein abzuziehen oder abzulassen.

Die rebn vnd baum schneid ich volend/
das erdrich ich auch vmbher wend.

Ersts/ fastenhaun jn·m Mertzen guet/
wan·s äbert vnd sich d· erd auffthuet.

Heret man den ersten jarsdunder im Mertz/ wan der Mon ist im zaichen ♒/ so wierd vil Wein vnd obst werden.

Mertz drucken/ naß April/ küel May/
füllt d· keller/ kasten/ macht vil heü.

☞ Wolffg. Schmältzels lobspruch von Wieñ vnd Osterreichischem Weinbau zu lesen ist.

Taggleich. æquinoctium vernum, der sternseher Neujar/ daran die gantz Kalenderisch änderung vnd astrologey ligt/ wan die Sun̄ in ♈ geh/ des Himel anfang.

Anno 1275. in die Annunciationis *audita sunt tonitrua à parte aquilonis, & quia (teste propheta) maligna & frigida sunt latera aquilonis, ipso anno tam perniciosa ac continua facta est inundatio pluuiarum, vt (secundum illud Eccyti:* naturam cursus perderet vnda sui. *propter raros namq; Solis radios, & imbres aßiduos, vindemias in tantùm vidimus serotinas, vt botri in niuimus colligerentur, vinumq; earum tantæ acerbitatis acetositatisq; extitit, vt verbum illud Esaiæ impletum videres,* expectaui vt vuam faceres, & fecisti labruscam. *sequenti verò anno, cum omnes vineæ iã florerent (in Maio vel Iunio) vinum anni prætacti in Vasibus & cellarijs adhuc scaturiendo suis in fecibus (recreuit) requieuit. ex antiquo libro scripto.*

beweglich Festa auff 17. tag ♐ oder nach.	Aprilis,			
	1	G	☉ in ♈	
6. Palmtag	2	A		11
Einreitung.	3	B		12
●	4	C	Ambro.	13
Antlaßtag.	5	D		14
Chorfreitig.	6	E		15
	7	F		16
Ostern.	8	G		17
	9	A		18
	10	B		19
☾	11	C		20
Mayen	12	D		21
	13	E		22
1. weissungtag.	14	F	Tiburti	23
Quasimodo.	15	G		24
Yber 8. tag.	16	A		25
●	17	B		26
5. Wunn trimlich	18	C		27
	19	D		28
	20	E		29
2.	21	F	☉ in ♉	
Misericordia	22	G		1
Guet Hiert.	23	A		2
monat trimlich	24	B	Georg.	3
	25	C	Marcus	4
	26	d		5
☽	27	e		6
	28	f	Vitalis	7
3. Iubilate.	29	g		8
Yber klains.	30	a		9

April.

Von Wein vnd Weingartarbait im April / schreibt Palladius lib. 5. cap. 6.

Wan im fastenhaun die pfersichblüe den Hauern auff den pukel reisen / so halten sie es für ein guet mäer vnd los.

Singt die Graßmuck eer dan die Weinreben herfüer sprost / so ist ein guet jar vnd Weins gnueg zu hoffen. Mizald. C. 9. A. 44.

Aprils zu rechter zeit vnd zil
die höken (bögen) ich eingrueben wil.

Auff's fastenhaun folgt's stöckhen schlagn / auch blatgrueben / vnd erdt eintragn.

Auf Tiburtij sollen alle feld grüenen ☞ nach dem alten Kalender. Nun ists auff Georgij zu losen. Dan / ob wol ein *disputat* fürfallet bey den *astrologis*, wo die leßtäg / vnuerruklich auff jhren gwohnten tagen / nichts anticipirten in Kalenderstagen / dz sie halt noch also beruhen / es werd gleich die Suñ fürsich oder zu ruckh gezogen. *præcedireten* sie aber vorhin / so seyẽs nũ *ipso facto* mit dẽ *æquinoctio* auff jhren tausentjärigen stand wider restituirt wordẽ / kainer *reductiõ* mehr dürffend / dauon hernach weiter. So ist doch / was die jarszeit (an der Sunnen lauff hangend) auf dem feld sichtig treibt / mit der Suñ weichẽd in den 10. tagen / also / wan die Alten sagten / Auff S. Georgen tag soll man die Pozen am Weinstock schon übern dritten rain sehen / ist jetzt auff H. ✠ tag zuuerstehn,

S. Georg vñ S. Marx troẽ alle jar was args. dan / brand / breñend reiff / reet / wildthau od̃ miltthau / bringen den Weingärten gfahr / vñ die kelt wierd grösser. *Card. S. 7. A. 45.*

Wan das geschiecht / das nach S. Marcs tag der nächst ● ☾ abnemend Mon mit dem *Saturno* zusamen kumbt / so nimbts dasselbe jar den Wein gantz vnd gar hinweck.

Wan S. Georgs heur / vñ d̃ fertig S. Martins tag / im ● ☾ abnemenden Mon stehn / so werde im wehrt vnd kauff der fertig Wein dem heürigen verzeuhen. vnbekandt los.

Beweglich fest auf 17. täg/ vor oder nach.	Maius,			
	1	b	Phil. Iacob.	
●	2	c	Sigmũd	
	3	d	✠ erfind	11
	4	e	Florian9	12
	5	f	Gothard.	13
4. Cantate.	6	g		14
Geh zũ Vater.	7	a		15
	8	b		16
☾ bracher	9	c		17
	10	d		18
	11	e		19
5.	12	f	Pancrat.	20
Vocẽ iucũd.	13	g		21
✠ wochen.	14	a		22
●	15	b		23
6.	16	c		24
Auffartstag.	17	d		25
lida	18	e		26
	19	f		27
6. Exaudi.	20	g		28
	21	a		29
vorder	22	b	☉ in	
	23	c		1
☽	24	d		2
	25	e	Vrbanus	3
	26	f		4
Pfingsten.	27	g		5
	28	a		6
	29	b		7
Cotemb.	30	c		8
●	31	d	Petronel.	9

May.

Von Wein vnd Weingartarbait im May/ schreibet Pallad. lib. 6. cap. 2. 4. 13.

Et bacchi & Cereris producit munera Maius pictor mundi.

Der May ist gar ein schener lust/
gibt vns des Weins vnd traides blust.
jetzt jett/ ausrupft/ abgrast's vnkraut/
die erd auffrigelt vnd jathaut.
dan/ wie auff regen/ kraut vnd gras
wächst/ auff den Wein die red on maß.

Winter vñ Aprilwetter seind fürüber/ blüe ist heruorn/ stimmelnszeit ist kumen/ turteldaubenstim̃ geheret worden/ feigenbaum schlagen aus/ Weingärt geben geruch/ ꝛc. *Cant. 2.*

Pangratij schen/ guets Weinlos/ bey den Alten. Wie es noch ist/ ligt an erfahrung.

Vinalia. zu auffgang des Sibengstierns mit der Sunn/ soll man die ✠ fart vnd Wettermeß fleissig haltẽ/ dan/ wans zu diser zeit regnet/ so troẽts dem Wein grosse gfahr/ als die *Geopon.* melden. *Card. S. 7. A. 88 95. 96 98.* ☞

Weil all *astrologicæ prædictiones incertæ* seind vñ *superstitiosæ*, so werdẽ auch die vngwissen leßtäg (hunzt die glertẽ gwissere darbringẽ) nit aberglaubig noch dẽ pöfel vbietlich sein. Hauer vnd baurn achten nuer/ Was gmainklich beschehe/ nit Woher/ warumb/ wirkhungs vrsach den tägen vñ heiligẽ *attribuirn.*

Vitis ab Vrbano seruatur tota colono.

Vrbanstag schen/ guet Wein. sagten die altẽ. *Scultetus* schreibt/ das aufs Weinawächs diser tag zuuergleichẽ sey mit dem ● oder ● so zu nägst hiebey kumbt/ vor oder nach.

Zu end des May blüet gmainklich d̃ weinstock.
Weinblüe im ● macht völlige Weinböer.
Vnd wan der Wein blüet/ auff dem feld
der Holerbaum/ wie man dan helt/
verkehrt sich auch der Wein im Vaß.
so merckh vnd halt in acht fürbas
was mach jed zeit/ die den Wein treibt/
vnd jedes gwächs in m jar gescheibt.

Ignorat properans quid sit venundare vinum,
si finem May non videt ipse prius.

beweglich fest auf 17. täg/ vor oder nach.

Drifaltigkait/ Nicodemo.

Gottsleichnā.

1. Dne in tua. Reich Mann.

heüer hewar.

2. Factus est. Abendmal.

7. Lida hinter.

3. Respice. 100. Schaff.

Iunius,

1	e	☉ in ♊	
2	f		10
3	g	Erasmus	11
4	a		12
5	b	Bonifacius	13
6	c		14
7	d		15
8	e	Methard'	16
9	f		17
10	g		18
11	a	Barnabas	19
12	b		20
13	c		21
14	d		22
15	e	Vitus	23
16	f		24
17	g		25
18	a		26
19	b		27
20	c		28
21	d		29
22	e	Achacius ♋	
23	f		1
24	g	Joh. tauf.	2
25	a		3
26	b		4
27	c		5
28	d		6
29	e	Pet. Pau.	7
30	f		8

Brachmonat.

Von Wein vnd Weingartarbait im Iunio, schreibt Pallad. lib. 7. cap. 3. 11.

May küel vnd windig/ Brachmon naß/ füllet den bauren bodn vnd vaß.

Auffbindt die rebn den stecken bey/ Frag nun/ warzu das Stro guet sey.

Hans Saxens lobspruch von der Haubtstat Wienn in Osterreich an der Danau/ ist gedruckt worden zu Nürnberg.

Non segeti non arboribus non vitibus imber insanusue obsit turbo lapidiosaue grando.

Wetter vertreiben lehret Anton. Mizaldus im büechlein der 900. gedenckhwierdigen wunder/ Centuria 2. Aphor. 100. item C. 8. A. 26. 46. item C. 9. A. 19. 57. ☞ diser Hauerkalender/ den jeder fürsich selbst *priuatim* zu Hauß *ad experiendas experientias, & obseruandas obseruationes* gebrauchē mag/ gilt was er gelten soll. das die *superstitiosa obseruabilia, in religiosorum conscientijs*, noch die 10. täg in *repub.* den *contract* händeln vnd *præstationen* nindert jrrung oder abgötterey machen werden.

Sunnabwend/ Sunnhinwend Solstitium altum, lengst oder grösste tag/ kürtzist nacht.

Vmb die Sunnwend verändert sich der Wein im Vaß/ vnd seind diser zeit die regen dem Weinstock sehr/ gfärlich vñ schödlich/ nemen die frücht hinweck/ machen auch/ das d stock kunfftig auff etlich jar dest weniger fruchtbar ist. dz verursachet/ wan der groß Hunds stern im ● neu/ vñ der klain Hundsstern im ● hoch oder volschein/ mit der Sunn auffgeht Card. S. 7. A. 95. ander täg vnd zeiten im jar/ als schwindtäg/ so dem Weinstock widerwärtig/ bin ich noch nit erkündigt.

Die Hauer haben vnter jnen ein fatz-nährl/ dz die Venediger ainstmals gesagt/ Osterreich vermöge nit jre sögelbaum oder schiff blahē zuzalen so vermögen auch sie nit/ jedē weinstöckē ein vngarisch hüttel aufzusetzen od ein dreyer drauff zulegen.

Suntäg rücklich auff 17 täg	Iulius,			
4 ● Dominꝰ illu. seit barmhertzig.	1	g	☉ in ♋	
	2	a	Mar.haim.	9
	3	b		10
	4	c	Vlricus	11
	5	d		12
	6	e		13
	7	f		14
5. Exaudi do. Fischzug. ☾ wendemon	8	g	Kilianus	15
	9	a		16
	10	b		17
	11	c		18
	12	d	Margret	19
	13	e	○	20
6. Dominꝰ for. gerechtigkait.	14	f		21
	15	g	Apost.tai.	22
	16	a		23
● 8. ernder augstschein.	17	b		24
	18	c		25
	19	d		26
	20	e		27
7. Omnes gen. Speisung. ☽	21	f		28
	22	g	Magdale.	
	23	a	☉ in ♌	
	24	b	Christina	1
	25	c	Iacobus	2
	26	d	Anna	3
	27	e	Pantaleõ	4
8. Suscepimus. Falsch Proph. ●	28	f		5
	29	g		6
	30	a	Abdon	7
	31	b		8

Heümonat.

Von Wein vnd Weingartarbait im Iulio, schreibt Pallad. lib. 8. cap. 6. 8.

Bandhaun/ das dritt/ auffriglen recht
die stecken/ wan s· der wind vmbschlecht.

Weil d· Weinböer in dem reimen stehn/
pflegt man der arbait müssig z·gehn.

☞ Reim vnd bildtlein jedes monats arbait der Weingärten/ seind nit dahin zuuerstehn das die jar all gleich seyen/ sundern wie es gmainklich einfalle/ wan je frůe jar je spat jar seind/ die arbaitzeit je vor je nacher kumen/ als/ das Weinlösen ist am maisten im October, jedoch je auch im Septemb. je im Nouemb. auff Martini, wie Anno 1587. in Osterreich vnd Märhern beschehen.

Aestas non semper erit, componite nidos.

Kalenderlehr rathet/ man soll in disem monat die starcken brennenden Wein diluiren, das ist/ mit Wasser mischen. aber die kalten bleden Mägen mögen jhn wol vngmischt drincken/ doch nit sauffen.

Hundstäg eingang. Caniculares dies.

Auffgang des Hundssterns mit der Sunn/ ist dem Weinstock oder Weingwächs gfährlich aber/ wan damals der Mon ist im zaichen ♒ bedeits des Weins wunsamē vberfluß/ jedoch/ daneben mit vil seltzamē kranckhaiten. ex georgicis Diophan.

Nach auffgang des Hundssterns/ das ist/ jn Hundstagen/ wan der erst dunder wierd geheret da der Mon ist im ♌ bedeitts Weins gnůg auffs nägst hernachfolgend jar zuhoffen. auch/ wann der erst dunder im jar geschiecht/ so der Mon ist in derer zaichen ainē ♒ ♒ bedeitts dem Wein glücklichs jar/ aber im zaichen ♍ troets dem Wein. *Mizaldus in rustica & populari astrologia*, aus den *regul. od obseruationib.* Hertzog Leopolds von Osterreich/ *Bedæ, Trismegisti, Zoroastris, Cassiodori, Dion Vticen. &c.*

Suntäg nach dtifaltigkait. fahrend biß in 17. tag / vor oder nach.	Augustus			Augstmonat.
	1 c	Pet. stulfeir		Von Wein vnd Weingartarbait im Augst, schreibt Pallad. lib. 9. cap. 1. 2. 3.
	2 d	☉ in ♌		
	3 e		10	Wer im heügē nit gapelt / im schnid nit zapelt / im lösen nit frue auffsteht / der sihet wol wie es im winter geht.
	4 f		11	
9. Ecce Dey Haußhalter.	5 g	Oswald	12	Der Augst soll sein ein augentrost / abschneidt das traid / zeitigt den most. Abgipfeln / straiffen zu der Sunn / Waichhaun das viert / geschiecht auch nun.
	6 a		13	
	7 b	Affra Sixt.		
	8 c		15	
	9 d		16	Auff Himelfart Marie / fein ist klarer tag vnd Sunnenschein / bedeitt es vil des gueten Wein / kain gfahr Weinwetter werd mehr sein. wie es die Alten schreiben ein.
	10 e	Laurent.	17	
10. Dum clama. Jerusalem.	11 f	Susanna	18	
	12 g		19	
	13 a		20	
	14 b		21	
	15 c	Mar. himel.		
	16 d		23	
	17 e		24	
	18 f	Ludwig	25	
	19 g	Bernhard		
	20 a		27	
	21 b		28	
	22 c		29	
	23 d	☉ in ♎		
	24 e	Bartolo.	1	
	25 f	Simphor	2	
12. Dey in ad. Taub stum.	26 g		3	
	27 a		4	
	28 b	Augstin.	5	
	29 c		6	
	30 d		7	
	31 e		8	

9. ● stimond erfihrbst halsemond abgenomen.

11. Dey in lo. pharis. public.

☽

Diser tag / Vnser Frauen schidung / bedeitt die zeit hin / auff den ✝ tag (da alsdan beese wetter zu kumen nit mehr gwöhnlich ist) der vormittag den Augst / der nachmittag den Septemb. oder vilmehr das widerspil / als etlich mainen. Wie es nun daran wetterr / so loser vnd sihet man / wie der Wein gerahten werde / vil oder wenig / wol ergebig / süeß oder saur / bständig / gsund / ꝛc. Vnd ob er villeicht vor dem lösen noch ein gfahr zu vberstehn hab oder nit. Welch gfährlichkait gmainklich kumbt zu end des Augsts oder zu anfang des Septemb. darumb dan die lesten zwen tag Augst. vñ die ersten zwen Septemb. losträg seind bey den Hauern / auff Herbst vnd lösens zeit / nach der alten wohn vnd altem Kalender.

Ist S. Bartlmestag schen / soll auch ein schener Herbst zu hoffen sein. ☞ vmb dise zeit ists am besten / Weingarten kauffen / dan da sihet man wie gut vnd trächtig die stock seind / der schaur erschlegt sie nimer / vñ man hat die fexung on sunder ausgab vnd baukostens zugewarten. der Weinherrn rahr

Sunntag nach drifaltigkait.	September			
	1	f	Egidius	♎
13. Respice Verwundte, ☾	2	g		9
	3	a		10
	4	b		11
	5	c		12
	6	d		13
	7	e		14
14. Protecto. r. Aussezig.	8	f	Mar. geb.	15
	9	g		16
	10	a		17
	11	b		18
	12	c		19
	13	d		20
	14	e	✠ erheb.	21
15. Inclina Zweyn Herrn.	15	F		22
	16	G		23
	17	A	Lamb.	24
	18	B		25
	19	C		26
	20	D		27
	21	E	Matthes	28
	22	f	Mauric.	29
16. Miserere Wittib Sun.	23	g	☉ in ♎	
	24	a	Rupert.	1
	25	b		2
	26	c		3
	27	d		4
	28	e	Wencesla.	5
17. Iustus es. Wasserficht.	29	f	Michael	6
	30	g	Jeronim.	7

Quatember / Winter fruchtig / Aschaberch

Von Wein vnd Weingart arbait im Septéber, schreibt Pallad. lib. 10. ca. 18.

Die Hüetter werdn bestellet wol/
das khainm kain schad geschehen soll/
allain durch sie/ jhrm Vettelgsind/
die Weinböer man an m marckt je findt.
die Weingärten verzeün / vmbgrab/
Kain schödlich thier drein kumen mag.

Warme herbstnächt machen süeß Wein / aber vngsund. Küele nächt geben sauren Wein/ doch gsund. Saure Wein süesse phenning.

Nasser herbst feület die Weintrauben / vnd dieselben Wein verkheren sich darnach gern im früeling.

Wie der ● neuherbstschein eingeht / also ist auch ein lößwetter zugewarten. Wierd der Mon in einer schenen zeit ● neu / so ist auch ein schöne lösenszeit zu hoffen.

Quando tener caulis transcendit culmina sæpè,
non est iucundi copia multa meri.

Sępe suaue solum vinum producit amænũ.
Naturam vitis vinum sequitur, bene scitis.

Taggleich. æquinoctium autumnale.

Je übler das kraut gerähtt/je besser der Wein/ wie es in mittern jaren probiert wierd.

Weinböer/ obst/ vnd was sich lang halten / ligen/ oder anstehn sol/ solle im ● ☾ abnemenden Mon abgelösen oder gebrochen worden.

Wer wein fierdigen wil / der thue es / wan gueter most wächst / sunst ist an geringen mösten nichts zu erhalten.

Temporibus certis maturas vinitor uuas
colligit, & nudo sub pede musta fluunt.

Dranben brich ich gantz Züber vol/
den most laß ich vergehren wol.
Weindreüblein iß ich vntrotten/
guet most drinckh ich vnuerboten.

Suntäg nach drifaltigkait. fahrendbiß in 17. tag / vor oder nach.	October,			Weinmonat.
	1	a	☉ in ♎	Von Wein vnd Weingartarbait im October, schreibt Pallad. lib. 11. von cap. 3. bis auff das 9. vnd von 14. bis auff das 22.
	2	b	9	
	3	c	10	
☾	4	d	Francis. 11	Von dem monat October, vnd Winmt oder Weinmat / ist auch wol zu lösen das *carmen Natalis Comitum*, im büchel *de horis & anno. 8. Venetijs 1550. pag. 20.*
	5	e	12	
	6	f	13	
18. Da pacē. Saduceer.	7	g	14	
	8	a	15	Guets mosts hab ich Weinmonat vil / wem ich zu kosten geben wil.
	9	b	Dionys. 16	
	10	c	17	Hie liß vnd tritt ich d trauben zart vnd preß sie aus zu diser fahrt.
	11	d	18	
	12	e	Maximil. 19	Was lange müeh vnd arbait geit / das fexne ich in kuertzer zeit.
19. Salus populi Gichtbrüchig.	13	f	Colman. 20	
	14	g	21	Jeder soll der erst sein mit allerbau arbait / vnd der lest mit der einfexung / jedoch nach gelegenhait der zeit vnd jaren. Vergil.
	15	a	Hedwig 22	
	16	b	Gallus 23	Merck von dem Weinlösen, das die wein / vor der völligen zeitigkait abgelösen / schwach werden vnd gering. vnd wegen mangel der krefften oder vnzeitigkait / bleiben sie nit beständig noch thaurig. die gar zu reiff oder übrigszeitig abgelösen / werden leichtlich verderbt / von hitz vnd kelt.
	17	c	Marta 24	
	18	d	Lucas 25	
	19	e	26	
20 Omnia q̄ fec. Hochzeitklaid.	20	f	27	
	21	g	Vrsula 28	Allain 6. tag / oder ain Mons viertl lang / bleiben die Weinböer rechtzeitig. Wer eer liset / bekumbt gering vnbständig Wein / wer es lenger lässt anstehn / beschwärt vñ verderbt auch den Weinstock / vnd ist darzue gfährlich mit wetter. Democritus,
	22	a	29	
	23	b	☉ in ♏	
	24	c	1	
	25	d	2	
●	26	e	3	
21. In voluntate Künigisch sun	27	f	4	
	28	g	Sim. Iud. 5	Die Weingärten werden am besten abgelesen wan der Mon vnter der erden / in den zaichē ♏ ♐ ♑ ♒ ♓ ♈ geht / drumb im ● volschein gmainklich guet lösen ist. Wan der Wein lang nit soll zäch werden noch übrige feichte haben / so soll man in lösen im abnemenden Mon vnd gewissen aspect dan der Wein / ● ☾ alten Mon abgelösen / wierd stercker vnd besser weder der im ● ☽ neuen Mon gelösen ist. Mizaldus.
	29	a	Narciss9 6	
	30	b	7	
	31	c	Wolffg. 8	

Der Wein / gelösen im ☊ absteigendē Mon in *latit. Zodiaci* oder *Draconis*, sezt sich bald / wird lauter / vñ der lest drück gleicht dē erstē.

Sūntag nach drifaltigkait.	1	d	All heiligen
	2	e	All Seel.
	3	f	11
	4	g	12
	5	a	13
	6	b	Leonhard. 14
	7	c	15
	8	d	16
	9	e	17
	10	f	18
	11	g	Martin 19
	12	a	20
	13	b	21
	14	c	22
	15	d	Leopol. 23
	16	e	24
	17	f	25
	18	g	26
	19	a	Elisabet 27
	20	b	28
	21	c	Mar. opf. 29
	22	d	Cecilia
	23	e	Clemens 1
	24	f	2
	25	g	Cathar. 3
	26	a	Conrad. 4
	27	B	Virgili. 5
	28	C	6
	29	D	7
	30	E	Andreas 8

22. Si iniquitat. Rechnet. heiligmond schlachtmond. 12.

23. Dicit dns. Dinßgroschen. Blůt vodert Wintermōd

24. Thairt röchtrl

25. Greůl &wůst.

26. Speisung.

27. Säligkait.

Von Wein vnd Weingartbau im Nouemb. schreibt Pallad. lib. 12. cap. 2. 3. 4. 9. 10. 12.

Nach lösens bald die Hauersbuebn thuen stöckhen zeuchen / greffinen / gruebn.

Auff Martini luegen etlich Hauer / in was gleichait der Mon disen vnd künfftigen S. Georgenstag anschaut / zu losen oder lessen / ob der Weinkauff werde schierist besser stehn oder schlechter sein weder heur / dauon auch im April gesagt.

Es kumbt nuñer ab bey dem pōfel / järlich S. Martin zu loben mit Gensen vnd drincken / aber nit vnser Frauen zu fasten.

Festo Martini depromitur amphora vini.

Martinus liquidi seruat bona pocula vini,
et mera pistrino liquitur vnda mero.

Festa Martini iterata, consumunt anseres & prata.

Mortales lætos vinum facit atq; facetos.
Dulcia post acres sumuntur vina dolores.

Vinum dat festum, frigus conuertit in æstum,
lætificat mœstum, miserum quoq; facit honestū.

Post vinū egregiū, forte experiêre caballū,
si bonus est bacchus, fit tibi fortis equus.

Vinum subtile facit in sene cor iuuenile,
sed vinum vile reddit iuuenile senile.

Qui bona vina bibit, tranquilla pace quiepotās dulce merū cernit vbiq; Deū. (scit,

Annosum vinum, socius vetus, & vetus aurum,
hæc sunt in cunctis trina probata locis.

Viuat in æternū qui dat mihi dulce falernū
qui mihi dat villū, mala passio torqueat

Laudibus arguitur vini vinosus Homerus. (illū.

S. Catharein schlegt faiste schwein / vnd wierd vns nun der most zu Wein.

In früesaren kauff Wein / die an hinter oder Winterleitten gewachsen / in spat jaren kauff an Sunn oder Sunmerleitten. Wo aichē stehn oder hōslesholtz / da kauff wein. wo pirchē stehn / da kauff nichts / dan grund vnd Wein ist gern saur.

Aduent⁹	December			Christmonat.
1- Ad te le.	1	F	☉ in ♑	Jetzt leg ich mich in sauß vnd brauß /
Einreitung.	2	G	10	vnd lueg bisweiln zu'm fenster hu'auß /
● 13. wolffs.	3	A	11	hab achtung auff nebel vnd wind /
Giuli hinter	4	b	Barbara 12	die kunfftigs jars gwißlosung sind.
	5	c	13	Vil leßtäg nacheinander gehn /
	6	d	Nicolaus 14	vnd hoff ich dan / es werd wol stehn /
	7	e	15	ein gueten muet mier's sichrer macht
2. Popul⁹ Si.	8	f	Ma. empf. 16	den Winter über vnd d' faßnacht /
Zaichen an	9	g	17	der arbait mich ergötzen müß /
☉ ☽ ✳ volmonat	10	a	18	ist mier's gantz jar ein harte bueß.
	11	b	19	wier Weinzierle zu'm Herren trabn /
	12	c	20	dem Wiehrt wier Hauer seind gaußrabn /
	13	d	Lucia 21	vns zöcher machen wolgemüet
3. Gaudete	14	E	Nicasi⁹ 22	die Osterwein / so vorderguet
Gfänknus.	15	F	Cotember 23	wan sie seind vnuermischt vnd grecht /
	16	G	24	wier drincken 'n gern der nit ist schlecht /
	17	A	25	als / d' gumpolskircher / wär zwo maß
	18	B	26	drinckt / kan allain nit gehn sein straß.
	19	C	27	
	20	D	28	Wan d' kanst vor wetter / feire nit /
4. Memento	21	e	Thoma 29	die stain auff klaub / abraumb den frid.
Wiesten.	22	f	☉ in ♒	Snn̄herwend / lengste nacht / kürzister
● 1. ingehend jar	23	g	1	tag. Bruma. Solstitium imū.
ande winter mond	24	a	2	
Christag	25	b	Weihna. 3	Ist abend vnd die Christnacht klar
	26	c	Stephan 4	on wind vnd regn / nimb eben war /
	27	d	Johann. 5	vnd hat die Sunn morgens jhrn schein /
	28	e	Kindlein 6	dasselbig jar geräht der Wein.
	29	f	7	Wann in der Christnacht mettens zeit
Dum mediū	30	g	8	der Wein in Vassen / wo er leit /
Jos. vñ Mar.	31	a	Syluester 9	sich bläet / auffsteigt / vnd geht vber /
				so mach vil Vaß vnd Weinzüber /
				die Alten dan sagten fürwar /
				es werde sein ein guts Weinjar.
				Wan windig ist S. Stephans nacht
				versetzt 's den Wein / das hab in acht.
				An S. Syluesters nacht Wind vnd morgens
				Sunn / ist mißlich dem Wein vnd Korn.
				Altergl[illegible].

Disen Hauer Kalender / mainen etlich / soll man verbieten / vier verdamblicher vnteüglichkait halben. Erste / das die leßtäg / als prædictiones incertæ, weder in theologia, philosophia, noch mathematica ainigen grund haben. da doch medicina, naturalium prudentia, vnd astrologicæ prædictiones (quæ omnes incertæ sunt) mehrer aus obseruatione & experientia cõmuniter contingentium weder aus allmal erst nacher gesüchten rationibus bestehn. also seind die gmainen lostäg nun ein alte erfahrliche tradition, nit ein neu gedicht / solch baurnlessung Hertzog Leopold von Osterreich vor 200. jaren beschriben hat. Andert aberglaubige vrsach disen Kalender niderzulegen / ist / das Superstitiosæ obseruationes den läßtägen vnd Heiligen die effect attribuiren, ein ergerliche gottlosigkait der alten Vätter. Wir sehen aber / das die hauer jre leßtäg simpliciter gebrauchen / in communiter accidentibus nit disputiren de absoluta fati necessitate, fragen nuer / Was geschiecht / nit woher / warumb. das demnach wegen vermainter superstition derer eingefüerten wenigen Weinleßtäg / Weinacht / Trium regum, Vincentij, Pancratij, Vrbani, Mariehimelfart / nit der gantz tractat aller reglen vnd Verß / gesetzt zu nutz der Weingartarbait oder zu erlustlichem lösen / inficiret vnd verschlagen werde. also jrren auch secrische Historici / die da fürgeben / wir christen hielten S. Vrban / S. Pangratz / für Weingötter / erfinder vñ schützer / eben wie die Haiden den Bacchum, daher die Basler S. Vrbansbild (mit dem vorzeit die hauer vnd binter am järlichen tag jhr ceremoni getriben) auff den reerbrunn gstellt / vol glöser vnd reben anghenckt haben. ob ja an denen tägē von alters her die hauer jhr losung haben auff die weinrahtung / die zeit (welchs Gott vnd Kirch zum feldbau zuelasset) lessen / nit den tag oder Heiligen. ist doch den kezern ein mißuerstand drein kummen / aus dem / das bey den Alten die monattäg / gmainlich genennet warden nach den Heiligen / nit nach der zal / der ainfaltig kundte es sunst nit mercken / die järlichen laßtafel waren noch nit im brauch / als zeitkalender vnd marktbüechel deß weitern bericht geben. Dritte vngeschicklichkait / disen Kalender auszumustern / ist / das da die leßtäg stehn in obseruatione secundum antiquum calendarium, die doch vmb 10. tag solten zu ruck gezogen sein / es mache groß jrrung / wan sie vorhin sich nie verruckt in præcedentia, das sie halt noch bleiben in suis statis diebus, es werde gleich der Kalender hintersich oder fürsich zhaufft / Anticipirtens dan in Kalendertagen mit der Sunnenlauff / wie aller astronomen mainung war / das der pöfel die gwöhnlichen lostäg so recht gehalten hab als die Kirch das æquinoctium (quo ad cyclum paschalem) seint Concilio Nicæno jmmerdar her auff den 21. Martij fingiret hatte / ergò, reformato nunc calendario, ipso facto restitutum est tempus, alles zeitwesen ist wider an sein alte rechte stell / wie es vor tausent jarn gestanden / reduciret, oder es würd ferner vmb 20 tag verschoben / mathematici hetten auch nit verstanden / was stätbleiblich oder schleichend sey. Eben diß / aus viler vermerckung zu erfahren / ob die leßtäg was jnnhalten vnd zu versetzen seyen / was die zeit vber lang hernach bewären vnd mitbringen werd / ist die vrsach / diser collectur vnd den Newlostag Kalender in gemain zubringen. Vierte wunderbewegung / disen Kalender abzuschaffen / ist / das er manchem geduncket

vnuer-

vnuerständlich sein vnd falsch/ das ist/ nit all jar gerecht in eintreffung der beweglichen vñ vnbeweglichen fest/ der Suntäg gegen den monattägen. Wan aber ainem/ der der zeiten aigenschafft vnd erfahrung/ als hie zu land/ wie zu bau vnd handels wol rahtung nichts on gfähr anzufangen/ in Monswechsel/ in früen oder spaten jaren/ zu allen thuen ein glückliche zeit oder guete stund zu streffen sey/ fürsichtig vnd fleissig nachdencken wil/ nichts nutzers vñ lustigers ist als ein Kalender/ das also jhme diser vermaint schwär irrig verdrießlich hauer Kalender nit erlaidet werde/ mercke er dise kuertz erklärung.

Jeds monat hat drey spalt oder columnas, die erst/ darinn die gantz Kalenders schwärhait steckt/ ist des Mons (nach dessen schein hauer vnd baurn sich am maisten reguliren) vnd seiner beweglichen Feir von Septuag. hunzt auffs Aduent, die er in monattägen/ à clauead terminum cycli, auff 35 tag oder 5. wochen vmbtreibt/ das sie nit all jar auff ainigen bestimbten monatstag einfallen/ der fasching ist nit gleich lang ain jar wie das ander/ die beweglichen Fest vnd Suntäg in diser columna, Ostern/ Pfingsten/ ꝛc. kumen je früer je später/ fahren auff vnd nider von allda eingethailter ordnung gegen den monattagen/ in früjaren bis in 17. vor/ in spatjaren bis in 17. tag nacher. die woch zaigt beylich den Mon/ der Mon die wochen/ hie in mitte stehend jhres cycli oder clauis & termini, wie die roten Suntagsbuechstaben im Januar. vnd Febr. pro Septuag. in Martio vnd April pro pasca auszilen. die Suntag im Decemb. vnd Ianu. von Aduent hunzt auff die gebunden zeit/ haben nuer 7. tag vmbschwaiff/ richten sich nit nach dem Mon. in wochen tagen seinds vnbeweglich/ als Fasching ist alljar am erchtag/ Ostern am Suntag/ Auffart am Pfingstag/ ꝛc. das lernet man aus den computis & calendarijs ecclesiasticis perpetuis. die 12. ☾ neu zehlet der gmain Mann nach alter feldpractic von Lucia an. Wie aber jedes ☾ vor zeit genennet ward/ setz ich da/ souil mier aus alten schrifften bewusst/ der ☾ im Decemb. vor Lucia, ist das 13. Wolffs- oder Volmonat. Andert columna ist der Sun̄/ vnd feir der Heiligen/ die in monattägen vnbeweglich/ aber fahrend seind in wochentägen/ als/ Weihnacht ist alljar den 25. Decemb. Vrbanus 25. May/ jedoch heur am Suntag/ auffs jar am Montag fallend/ ꝛc. Monattäg/ Suntagsbuechstab/ grad der Sunnenzaichen/ in diser columna, versteht jeder selbst wol/ der außlegung vnnot.

Dritt columna begreifft eben die materi darun̄ diser Kalender colligiret worden/ wenig alt haurische leßtäg/ aber manch guet (zum Weinbau nötig) feldregl/ baurnpractic vñ kuertzweilige Verß/ die weder wider obrigkait/ religion noch sitten ergernuß haltē.

Ob diß alles allain nach der Sunnenlauff rucke/ nit nach dem Mon geh noch nach der Sternen auff- vñ vntergang/ nit an Aspecten noch an ainiger in der natur vnerforschter gehaimnuß hange/ item/ wan in laßtafeln nach dem ♐ glücklich vnd vnsaumblich zu hauen vnd bauen sey/ das alles sorgen die hauer nit/ sundern sehen nuer auff des Mons schein (on zaichen vnd aspect) auff schwind oder dörtag/ weins jarzeiten/ vnd Sun̄en lessung/ die dan zu feld vnd in zeit das augenscheinlich treibt/ wie Tiburtij Georgij alle feld grüenen/ wan sie gehn akker/ in schnid/ ins lösen fahrn sollen. Wer waiß nit? was dessen in alten terminis ewig verbleibe/ oder zeitlich in Kalenderstagen verrucke.

Das

Das nun solche der jarzeiten vnd täg lösung oder lessung den Hauern vnd baurherren kurtzweilig zu wissen / lustig zu erfahren / den Kalender zu verstehn notwendig vnd nutzlich sey / bezeugen es vil weldweise schrifftgelerten / die so wol von pöfels regeln oder baurnpractic / als von Saracener vnd Araber astrologischen decreten (die nit vberall war sein künnen / dauon auch die alten sternseher selbst nit vil mehr halten wöllen) schreiben vnd practicieren / welcher baider erste vnterschaidung ist / das die ainen / in das geü für die ainfaltigen baurn / die andern in die schuel für gelerter verstand geheren. Zum andern / das dise durch den lebendigen geist vnd natürliche eingebung zu sinn vnd erkantnus gebracht / im augenschein erleichtet / in erfahrung übergeben / die andern aber auß den todten buechstaben vnd sinniger maisterschafft erzwungen / im wohn vnd disputat gelassen werden. Zum dritten / das die feldpractic / daneben auch / warumb etlich sachen am Freitag / Suntag / in diser oder andern tagsstund vnd zeit zu lessen auffmercklich / in der haimlichen versigelten Astrologia steh derer vrsachen dem menschen noch verborgen / die ander kumbt aus der philosophischen Physica. Zum vierten / das dise mit ihrer auffloſung den tag vnd die zeit selbst / (Visus in instanti) wie zu künfftiger abnemung vnd erachtung es daran wittere oder ein gestalt habe / erwarten mueß / in gewisser demonstration one raittung / Aber die ander kunst lehret den astrologum künfftige gstaltsamhait auff vil iar hinfür / lang voran / es verhinderten dan den prognosticanten die neuen wunderstern vnd cometen am Himel / mit ihren wirckhungen vnd bedeittung / die noch nit gewiß oder leichtlich vorzuwissen seind / durch gewisse ausraittung vngwiß zu ermessen / vnd fälbar vorzusehen / Zum fünfften / das derwegen dise zu vilem nutz / brauchsam vnd lieb seind / auch die leüt sicherlich sich darauff verlassen dürffen / die andern / so man järlich vmb geld kauffen mueß / seind vngwisser / das gleich offt die practicanten selbst von ihrer aignen khunst ex professo nit vil halten / wie Cardanus warnet / Seg 7. Aphor. 112. Wer nit khan auff alle täg von reiff / schnee / hagel / regen / wind / ꝛc. deitlich vnd gwiß warsagen / demselbigen glaube nichts / Gottgeb / was er auch von menig oder wenig der frücht vnd Weins weissaget. Vmb welches willen / die monat zu vnterschaiden vnd die vier jarszeiten / hauer vnd baurn sich nit richten nach den fürgeschribnen Kalendertägen / sundern nach offner zeit / nach empfindlicher änderung des wetters vnd luffts fürnämblich / nach dem wechsel des Mons. darumben dan auch die astrologi / als Mizaldus in rustica astrologia derer benennet / solch beürische sternstückhel vnd griff nun zusamensuechen / in ordnung bringen / vnd billich darüber verständlichen bericht geben / dahin auch diß vnd anders mehr auff das land Osterreich vermainet / wie geschriben steht Matth. 13. Ein jeder gelerter schreiber ist gleich einem Haußvater der aus seinem schatz herfür bringt altes vnd newes.
Zum sexten / das dise feldkunst oder zeitkunst zu erfahren löblich / zu vben erlaublich / da Gott zu dienst allen völckhern erschaffen hat Sunn / Mon / vnd alle Stern

des Himels. Gen. 1. deuto. 4. 17. Zum sibenden / das instans oder gegenwärtigs in der erfahrenhait vnfälbar ist / da der Herr sagt zu den juden / zu abends sprecht jhr / der Himel ist roht / morgen wierds schen sein. vnd zu morgens sprecht jhr / es wierd heünt noch ein wetter khumen / dan es ist ein traurige reet am Himel. so wisset jhr die gstalt des Himels zu vrthailen / die zaichen aber der zeiten khünnet jhr nit wissen. Matth. 16. item / Wan jhr ein wolckhen sehet auffgehn vom Nidergang / sprecht jhr bald / es kumbt ein regenwetter / vnd geschiecht also. Vnd wan der mittag wind wäet / sprecht jhr / es wierd warm werden / vnd geschiecht also. jhr gleichsner / die gstalt Himels vnd erdens khünnet jhr abnemen / warumb bewähret jhr aber auch nit dise gegenwertige zeit? Luc. 12. Zum achten / das Gott nit gebunden an sein geschöpff / sondern segnet zu hauß vnd feld / die seine gebot halten / ob schon das jar bese practic vnd Himelsdeitungen hette / er wil geben was der Himel nimbt / vnd nimbt hinweckh was der Himel geben wil / drum solten wier Gott anschauen / nit den Himel / Deuto. 7. 28. Zum neinten / das von dem Himel zu vrthailen / der sternseher aigentliche kunst ist / aber der hauer vnd baurn wissenthait / ist von der zeit vnd ob sie wol je des Monswechsel achthaben müssen / so geschiecht es doch schlechtlich / ohn alles vrtail oder bedenckhen der zaichen vnd aspect. Zehend vnterschaidung der astrologischen practicierung vnd beürischer lessung ist / das die warsagung aus dem gstiern oder Himelslauff / von Gott in H. schrifft / vnd von der christlichen kirch in geistlichen Rechtsatzungen verdächtlich achalten vnd verbotten wierd / aber der zeit warnemen / zu feldbau / artzneyung / vnd schiffarten auff dem möer (wie offt gemeldet) für löblich erkhennt vnd erlaublich ist zugelassen. Solches alles wierd klärlicher gehandelt in dem tractat von Neuen losträgen / vnd von Neuem Kalender / auch im wetterbüchel vnd zeitkalendern. es ist auch etlicher massen wol abzunemen aus den spüchē der H. Schrifft / derer gar vil in dem Weinbuech ordentlich eingefüeret werden / von Weinbau / weinsart / aigenschafft / gebrauch vnd nutz.

Vergilius, in Georgicis.

DER baur erklärt die art des rinds /
der schiffmann die natur des winds.
dan wind vnd auch des Himels schein
soll jedem baursmann khündig sein /
darzue soll er auch lernen wol
wie er seinn ackker bauen soll /
vnd was ein jeder grund gern hab /
die erd hat vnterschidne gab /
ein gsaltzne / schodricht / bitter erd /
soll nichts / wie wol es gackkert werd /
all Wein vnd frücht darinn verdirbt /
das macht das jhm sein gschmack erstirbt.
ein groß geüfeld man loben soll /
ein klainen ackkern bauen wol.

Hauch

Hauer Khunst.

BEy denen die Weingärten bauen / seind zway bedenckhen / aines / ist nämblich / wan oder was zeit / jede arbait geschehen solle / im jar / in Monsviertailn / in kaltem oder warmen lufft / an dürrer oder nasser erd / es hat alles sein zeit vnd maß / das auch Gott vnd christlich Kirch zuelasset / vom feldbau die zeit zubewähren / vnd eben das ist disen Kalenders inhalt / auff vnser Landsart alles zu erfahren vnd zu richten / als der erst thail diser Hauerpractic. Das andert bedenckhen ist / wie dan oder auff was weis jede Weingartarbait auffs best verrichtet soll werden / von dem jezt nacher diser ander thail der Hauerpractic was wenigs fürhaltet / allermaß es mier von derer sach erfahrnen wolgeybten leüten zuegestanden. da ist aber der löser zu erindern / das jene arbait / gelegenhaiten / vnd zuestänt des Weingartpflantzens vnd bauens / so allen Ländern durchvnddurch gemain seind / oder gleich gehn (in dem Weinbuech / nit hierinn / eingebracht werden / vnd was allain Osterreich angeht / das dasselbige einen besundern tractat habe / er für guet halten / vnd selbst erachten werde. Wer dan nun alle / alte / neue / gedruckte / geschribne / griechische / lateinische / teütsche büecher vom feldbau derer dan gar vil vorhanden / in ain ordnung hin vnd wider zusamen richten wolte / der mueste wol (wie vier Georgica Virgilij) 5. zimliche opera machen / als das erst vom pflueg ackerbau / feldarbait / getraid / vnd erdfrücht der zuegemües. das ander von haun / Weingarbau / dahin dan diß büechel vermaint. das dritt vom halterkolbm / schäferey / geschwaig / Waid / Wisen / Bein / Hennen / vnd allerlay haußviech. das viert von pflatzung / peltzen / impfen / obstgarten / krautgarten / wuertzgarten / lustgarten / baumgarten. das fünfft / ein Haußbuech / von aller Wiehrtschafft arbait vnd werckh / die anhaimbs zu Hauß zuuerrichten gwöhnlich. Ob man gleichwol spricht / Annus fructificat, non tellus, die zeit bringt rosen / Wan es allain an der groben handarbait / vnd nit auch (nach dem segen Gottes) an der zeit witterungen gelegen wär / wuerden die Hauer ain jar soviel Wein als das ander erbauen / welches doch nit beschiecht / die Jar seind vngleich / Dannoch gibts der vnbetrüeglich augenschein / die täglich erfahrung / das auch an der fast nötigen handarbait / wo die fleissig / treulich / vnd zu rechter zeit beschiecht / zur trächtigkait vil erwunden vnd geholffen sein khan / wan vnsern Hauern järlich die beisorg vnd losung ist / wer vor oder nach Winter / früe oder spat im Jar / in disem oder andern Monat / gegrüebt / geschniten (daran ihnen dan das maist bedenckhen hangt zur Fruchtsamhait) der werde es auch / nach gelegenhait der Weingärten vnd Stock / so wol oder so vbel getroffen haben / weil zwar wißlich / das an khainem orth / Stadt / Marckt / Dorff / Hof

oder berg / dieselbig gantz gelegenhait des Weingebürgs vmb vnd vmb / ainiger gleicher natur / aigenschafft / erds / lufft / oder wesens sey / vil weniger ainer gantzen region / gegend / geü / oder felds / noch wenigerer aines gantzen lands / dan ein grund ist etwo hoch / gebürgig / der ander ist nieder / ebner. ainer winterleittig / kalter poden / oder holtzhalbm / der ander Sumleittig / warm / saur / süeß / düer / mager / wässerig / sumpfftig / dumpfftig / fatst / fest / roglig / starckh / sandig / stainig / schodrig / laimig / do ainem der vbrig vnzeitig regen / nebel / reiff / schaur / gfrür / vnd mißthau je mehrers schadt als dem andern / Was ainen schad / offt dem andern nutz vnd fürderung ist / naß jar fruchtbart den dürren poden / düeres jar das gmösig land / haiß jar / hülfft der kalten erd / Hergegen / die näß ertrenckt alles anbau auff feichtem grund / hiz vnd dörre verbrennens auff warmen druckhnen grund. So nun die hauer solches studieren / disputieren / jhr los vnd acht drauff haben / jhrer vil sich embsig in dem leben / ja auch gmainklich / wie Ioh. Stadius in tabulis Bergen. von jhme selbst vnd von seinem Vatter meldet / mit jhrem los gewisser sein / alte Kalendermaister weit vbertreffen / ist es je billich / das die schuelgelerten / philosophi, physici, meteorologi, practici, in dergleichen notturfftigen nutzen vnterschaidungen der ort / etwas geübt sein / vrsachen deß ergründten / vnd järlich vorsagen / die lang ex professo practiciren. Gedachte wol / anfangs meines Kalenderischen warsagens / solcher materi erkhundigung vsu aller gebyrgen art / löblicher erfahrung / nutzliches gebrauchs (wo nit andere stätzfürfallende fantasey es hinderren) mich zu befleissen / dannenher vnter Osterreich in fünff Weingebürg abgethailt / da nit an ainem ort allermassen wie an dem andern gleicher brauch vnd arbait ist / also das herendhalb der Danau gegen mittag oder Steirmarch / drey / endhalb / gegen Mittnacht auff Behemb vnd Märhern / zway vnterschidliche Weingewächs sein. Welches / wie etlich vermainen / der neuer Osterreichs schild / Rot vnd Weiß / so darumb / vom Kaiser Friderico Barbarossa auff dem Reichstag zu Regenspurg / Sanct Leopolds Sun Hainrichen Josamergott damals zu erstem Herzogen in Osterreich bestättet / oder aber seinem Sun Herzog Leopolden vom Kaiser Hainrich / gegeben worden / bedeitten solle / das Osterreich in mitte hab ein silberne straß / vnd baiderseits guldene berg / das ist / die Danau vnd gebürg / derer Wein manchem wolschmeckt / auch vil Länder speiset / vnd weit gefüert wierd.

Erstes

Erstes Weingebürg / das grösse / herrlichist / mächtigist vnd trächtigist in Osterreich / darauff folgende reim mehrtails gerichtet / ist das Wiennerland / was zwischen den flüssen / Piesting / Wienn / Tuln / oder Wiennerwald / vnd Danau eingeschlossen / das Vntergebürg oder Niderland genennet. Andert Weingebürg ist das Stainfeld / bey Neustat / von dem pach Pürsting an / hunzt an Schneberg / Steirischgräntzgebürg vnd Vngersee posonium oder Pisanum lacum, oder an die leitta vnd leittaberg. Dritt Weingewächs ist das Tulnerfeld / was ob dem pach Tuln / oder ob dem Wiennerwald ligt hunzt an die Wasser Draisen / Pielach / Melck vnd Danau. Viert Weinbau / ist das Marchfeld / was zwischen Danau Märhern vnd Vngarischer gräntz begriffen vnter Mänhartsberg / von dem pach Kamp biß an das Wasser March. Fünfftes vnd letztes / hoch vnd groß Weingebürg (jedoch dem Niderland oder Wiennerbürg an größ vnd güte nit gleich) ist die Wochau / was von der Danau gegen Behaimb geht / ob dem Mänhartsberg oder Kamp / an den bach Jsper / der Ober Enserischen gräntz. Diser fünfftailig absatz gibt ein merckliche andershait / änderung oder vnterschaid des Weins vnd Weinbauens in Osterreich / dauon hoffentlich zu seiner zeit mehrer bericht folgen soll / dan ich Anno 71. vnd 72. als ich mich anfängklich auff die Kalenderisch astrologey begeben / aus allerlay dergleichen büechern / auch was ich von geschickten Hauern erlernet vnd geheret / die notwendigisten / nutzisten regulen, künstlein / vnd auffmerckung von Weinbau (darzue ich aus sunderm lust trachtet vnd zu kumen gedachte) nuer für mich selbst / mier / was die zeit geit vnd angeht / zur nachdenckhung vnd erfahrung (nit das ich solches / die weld erst hauen vnd bauen zu lehren / wie man miers etwan außlegen möcht / gern auskhumen liesse) neben sunst vil andern Kalenderischen collecturn, in ain opus zu samlen fürgenumen hab / jedoch / weil jederzeit / hoche gewaltige fürtreffliche Leut / von Fürsten vnd heiligen Vätern / im christentumb / neben treulicher auswartung jhrer geistlichkait vnd tragenden ämbtern / die nun desthalben in lection vnd Historischen legenden offentlich berüembt vnd geehret werden / des feldbauens vnd wiehrtlichkait / als menschliches auffenthalts notturfftiger practic / glückseliger nachsinnung / fleissiger obligung der tugentsamen arbait / fliehung des schödlichen müssiggangs / vil erfahrung auff vns zulassen / sich nit geschambt haben / Auch weil ich gesehen / wie durch das gantz jar hinaus / zu bau / einfexnung / in Vässern vnd Kellern / auff Wein vnd Weingärten / so vnschätzig vil müeh vnd vnkost / als jmmer auff khain ander anbau oder feldarbait / ergeht / manche gült darauff geschlagen / doch die frucht in mehrerlay weg bald gefährt wierd / vnd liederlich zu schaden gedeyet / das die Hauer hie / die aigne Weingarten haben / die auff solch arbait sich trefflich wol verstehn / das sie khainer fürgeschribnen instruction, vnterweisung oder ordnunggebens bedürffen / die täglich mit vnd bey sein / die allzeit selbst fleissig hand anlegen / dannoch vber vntrew vnd manigfaltigen betrug derer diser zeit weit-

gwiſſigen arbaiter / loſen Byrgknecht / zu gegenwart vnd angeſicht jhrer augen beweiſend / faſt klagen / Was ſolle nit für vnraht den bauherren entſtehen / wie vnſäglich offt werden die nit vmbfüret vnd betrogen? welche ſich auff das weſen noch nit verrichten gelernet / oder doch anderer jhrer gſchäfft / händel / dienſt / vnd ämbter halben / ſelbſt dem ſelten oder wol gar nit abwarten künnen / vil mehrers aber den auslendigen Herren / die im gantzen jar nit ainmal zu jhren Weingarten her ſchauen vnd nachſehen / ſundern es gleich alles den Hofmaiſtern / Weinzierlen / Knechten / beuelhen / trauen / vnd ſicher glauben müeſſen / wie man dan hie an gſtalt vnd bau bald khennet / Welche Weingärten den Waiſen / welche den Herren / ſunderlich den geiſtlichen / vnd welche den Hauern zuegehören. So hab demnach ich / wo weldpractic / manch widerwärtigkait / der ſach vnerfahrenhait / vnd andere ſtudia mich nit daran verhindert oder gar dauon abgeſchreckt hetten / geſprächweis ein Hauerſpill / vilen zu gueter erinderung dienſtlich / vilen zur faßnacht küertzweil (in welcher zeit es zu dichten angefangen ward) annämblich / guet nachbarlich in poſſen / gerecht in ſachen / ainfeltig in der ſprach / ſchlecht in Poeterey / wie archaiſmus, ruralis mos loquendi, bey Plauto, Terentio, vnd comicis poetis oder comædiſpilern, die ſich nach jhrer zeit vnd perſonen gerichtet / ſehr gebreüchig iſt / zu machen mier fürgenommen / vnd offentlich anzubringen gedachte / wie ein feindſelige gehäſſige materia es auch iſt / darinn die Haueriſchen ſpilperſonen (verſteh / die vnfleiſſigen / vntreuen / haillöſen / faulen / betrognen ſchalckhafftigen dienſtleüt vnd werckhgſind / nit die getreuen / redlichen Weingartknecht / Weinzierl / Hauer / byrgknecht / arbaiter / taglöhner / von Mann vnd Weibsperſonen) aneinander abrichten / mit jhren bauherren der vntreu zu ſpilen / ſprächten von notwendigen arbaiten / von vnmeidlichen außgaben / von erlidtnen ſchäden vnd beſchwärungen / von allen jhren anſchlegen vnd fürnemben / getaend ſelbſt herſchneiden wuerden jhr Hauer art / allerlay poſſen / ſchnacken / vnend / büeberey / ſchalckhait / griff / renckh / falſchait / verſchmitzigkhait / hinterliſt / vnthail vnd abträg / bringen auff die bahn / wie ſie mit jhren Herren vnd Wiehrten hauſen / auff den rabiſch aushin nemen / vnd beeren anbindten wöllen / welch boshait all zu erzehlen vnd zu beſchreiben / auff ein Küehaut / wie man ſagt / nit khundte gebracht werden. der Bauhern klaat ſorgklich vber vil gefahr der wetter / ſchaur / reiff / gfrür / reet / wildthau / vnd Köfer / vber wild / viech / vögel / dieb / vnd beeſe leüt / vbernemmung der gült / grunddienſt / bergrecht / Zehent / der ſchreiber / Viſierer / Mautner / ſteürer / paſſierer / vaszieher / ſamler / almueſer / finantz / drinckgeld / auffſatz vnd bſchwär / vber ſo mancherlay / auſſer der Weinzierlen / extraordinari ausgeben / mühſame ſachen vnd weſen / mit binter / löszeug / löſer / preß / preſſer / fuerleüt / hüetter / vberreiter / bſchauleut / bergmaiſter / ꝛc. er erzehlet auch her die ſo vilerlay den Weingärten notwendige vberbaw / die auch wol auffſehens bedürffen / das nit ſchaden zueſtih von vntreuer arbait / oder vnraht vnd beſchwär / das die arbaiter /

halter / Mann vnd Weibspersonen / sich nit benüegen lassen mit dem von Obrigkhait gesetztem taglohn / vnd an jhrer Hauer ordnung / wie ein bauhern / das gantz jar vber / ein offnen beitel haben vnd immerdar auff die Weinzierl / mit denen er wol geplagt ist / gedacht sein mueß / dan alstrax nach dem lösen geht wider an / das steckhen zichen / vnd die arbait so gmainklich Winterszeit verrichtet werden / stock anziehen / niderlegen / herbstgrueben / arefftnen / stainklauben / erd auff heben / mistragen / fachgrüeb machen / oder schwöllen maurn / frid abraumen / stauden vnd zaussich abbrennen. summerszeit biß wider auffs lösen hin / geschehen mehrerstails dise vberbau / oder taglohns arbait / stecken spitzen / bandstro füeren / blatgrueben / fürbinden / steckhen wider auffrichten / verzeünen / fridmachen / gräben auffwerffen / ꝛc. item die bstandbau / so gleichwol ein ordinari oder richtig wesen sein soll / überhaubt angedingt / an den rabisch geschniten / summariter auszahlt werden / dannoch es sein ordnung hat / im vngeldbüechel fürgerechnet zufinden / was auff jede arbait / nach dem pfundgeld / zuaeben gebüere / derer zehen seind / als / schneiden / reben klauben / fasten haun / steckenschlagen / jethen / jathaun / binden / bandhaun / rebengipffeln vnd blatstraiffen / waichhaun oder / zum waichwein haun. Letstlich / der epilogus saat den zueherern / Gott hab geordnet / das der Mensch nie müssig / sein soll / wie der Wein wol durch die spieß laufen mueß / ee er gantz haimb kumbt vnd zu sichern handen gebracht wierd / hinnach auch allweil zu sausen / pfnausen / schnaufen / saimen / jesen vnd jehren hat / huntze er sich zu ruch setzt / still wierd / vnd frid haben mag / also müesse der Mensch in schwaiß seines angsichts mit arbait vnd kumernus / das der akker distel vnd dorn tregt / sich abmergten bis er kumbt in die ruch des tods. Der spilnarr schleusst / Welcher Herr (der selbst kain Hauer ist) solches grossen vnkosts vnd verlaas wegen / sich vom Weinbau ernehren wil / vnd nit all jar drey lösen / im beitel / keller vnd Weingarten / zusamen bringt / der werde offt schwärlich haußhalten künnen. da je ain jar dem andern aus der not helffen mueß. Schlußred.

In aller maß aus rechtem grund
ob jemand diß noch nit verstuend
hie was von jeder arbait zeit
alls in m Kalender wierd andeitt
nun auch hernach in reimen weis
(nit leicht verständlich) wie mit fleiß
ein jede arbait gschehen soll /
solches noch nit vernäme wol.
Ri htig vnd mehr ausfüerlicher
an worten wo nit zierlicher
schreibt füer / der folgend andert thall /
so Gott gibt leben / glück vnd hail.

Ach

Ach Gott / wer ist's der nit sagt frey?
clar lautter merckhen wier aldo
hat heiligkait zu wandlung gleich
ach Gott / wie mancher arbait ja
zu hauen / bauen / warten schon.
ist z' schreiben / wie mit vmbzugehn
Bey harter arbait dan dem wie
ach Gott / wie gmain wierd sauff vnd fraß /
vast vnersettlich vnd so gar
nimmehr ohn deß gelebten fraa.
geyebt mit drinckhen vber d' maß /
ach Gott / wie allenthalben es
rebnstockhs saffts apoteckherey
den schlurifft der Mañ / den saufft die Fraw /
nit findst vil land (schau vmb mit fleiß)
er wierd verfüert gar weit vnd brait /
recht drumb die alten Teutschen frey /
Zuuor die streitbarn Schwabn / vngmäß
vnter den Teutschen nit mehr haiß
Weder Wein nach was weibisch / vnfrumb /
in jhrem land nit bauten sie /
ebn darumb das der Wein zerstehrt
nit souil guets als beeses wirckh
nach seinem gsatz / zu drinckhen auch
Es ist hie abernit (auff traw)
regierend / gar auffghebt werde /
soll sein verboten gantz vnd gar
treulich glaubten's vnd brachten's auff /
leüt verfüerer / apostata (Gottschender)
in jhrem sinn der Wein nit was
christen das heilig Sacrament
hinfort allain solln nemen / frey /
Dem widerstrebt / in allem rain
jedweder nach des Herrens lehr
sieh / all der Khetzer ausgang / die
so ist wo'an ohn sorg vnd scheyh
Hochhailsam lehr vnd guete reim /
als wie ainr auff die wiehrtschafft schau /
ein edles gschöpff der Wein ja sey
vil wunderſamb natur / also
in Christi Bluet vnd's Himelreich
bedarff's / vnkosts / vnd müeh alda
ein groß besunders buech dauon
vnd lernen sich darauff verstehn
vil sorg vnd gfahr zuestehen je-
was zeihen sich die leüt on maß
dem Wein ergebn / als ob sie zwar
wierd vbermüet vnd mißbrauch ja
's ist schon ein gmainer brauch fürbaas.
der Weinkhauff so giltig ist / deß
den will man habn / wie theur er sei /
ein drunckhner poltz / ein volle sau /
ohn Wein / all tag / zu aller speis /
manchem zu lieb / vilen zu laid /
(in Cæsaris Commentarei,
eraehen nun dem sauff vnd gfräß
die nüechtersten / wie man wol wais)
vnleidhafft macht / in haidenthum V
auch khainn einfüerten / druncken nie /
die Reich / vnd menschens gmüt verkehr /
derhalbn noch heutigs tags der Türck /
den christen Wein / nit hat im brauch /
die maimung / das der Wein / so gna V
vnbaut zu lassen die erde /
des Weins z' gnüessen / bey seelen gfahr.
vor jar / ein sundrer Ketzer hauff /
Gottslestrer / anathemata /
ein gschöpfft Gottes / vnd lehrten / das
in ainrlay gstalt / des brods benennt /
der Wein erdacht vom Teuffel sey.
lehrend / die Römisch Kirch gemain /
seinn glauben recht vnd Gottsdienst khR.
arm leüt zu füeren ist in mühe.
fürz bringen in Poeterei
verzaichnen diß vnd merckhen gleim /
zu ligen ob / dem Weingartba V /

von

von wartung/ nutz/ vnd brauch des Wein/
erbauen můg/ erhalten/ vnd
richt sich nach allem was christlich
Seitmals der Wein erschaffen ja
papier vnd 's schreiben kainn geraw
in aller sach auch christlich leb/
leicht es kain vnbedürfflichkait
Aus vilen alten büechern klueg
nichts nötigs außzulassen hie
für menschens leib der Wein bekumb
in'm namen Gottes ich das thue/
ergeben fast/ zu mißbrauch zwar
numehr auch Weinbau/kauff/vnd schenck/
gottgeb/ das wier drincken all gleich
wie jeder den zu'r notturfft sein
geneüssen wol zu aller stund/
gebraucht haisst vnd Gottsäligklich/
von Gott/vnd nit vom Teüfel/ da
das man die Weingart träglich hau/
nach alter leut erfahrung streb/
vergeblich vnd vnnütz arbait
ein buech zu schreibn mit guetem fueg/
was nutzbarkait vnd wirckhung je
zu'r gsundhait oder schad/ darumb
allweil die weld jetzund darzue
zu'm überfluß vnd muetwill gar/
ein nötigs gwerb in list vnd renck.
von Weinstocks frucht im Himelreich.

So hett ein end das Hauerspil/
wo's ainer gar außmachen wil.
was weiter folgt in reim gedicht/
wem's etwan nit wär gleimgeschlicht/
von hauer arbait allerlay
vnd jhrem pfundgeld zwayerlay/
der wiß/ das ich's selbst nit erdacht/
seind vil er räht in reim gebracht
die lang dem Weingartbau beygwohnt/
deß wol berichtt/ verricht selbst hant/
wie dan ein freund dem andern offt
gibt guet instruction, verhofft
mit aller bester müglichkait
der hauer vil betrüglichkait
zu vntergehn/ der' ich/ als ein
geborner Österreicher/ sein
solt aus dermassen kündig wol.
ob ja des Weins ich je werd vol/
doch hab ich wenig mich geachte
des Weinbauens/ sundern gemacht/
mit schreiben das sich sehen ließ
ein andrer/welches ich guet hieß/
drumb gib ich damit vrsach mehr
allen liebhabern. Gott die ehr.

Bstandbau.

1. Schneiden.

WEil in dem Weingartbau die gröst
vnd maistekunst allzeit gewest
das rebenschneiden/ dan es darff
der zeit vnd augn auffmerckens scharff/
drumb soll es nit nuer den knechten
(wisst dan/ sie s verschen möchten)
verlassen oder werdn verraut/
im bstand wierd alls auff eil gebaut/
der Weinzierl selbst als deß pfleger
soll mit vnd bey sein allweger/
selbst die grüebstöck oder höcken/
wohin sie sein z gruebn vnd z stecken/
auskrinne/ vnd die schnidstöck nit
zuuil auffsetzen laß/ damit
der Weinstock es erleiden künd/
gar ebn vnd fleissig z schneiden sind.
Zu dem kainm Weinzierl auch gebürt/
(wie sie jetz gmainklich sind abgfürt)
on s Herren wissen vnd beuelch
haimlich vil pogn zu schnaitten/ welch
ebn jhrem Herren selbst mit lug
verkauffen sie/ merck den betrug.
Best schneiden ist jn m Christmonat/
vnd wo s jung oder klain holtz hat/
damit es künfftig grösser treib/
allzeit auch gern langsafftig bleib/
dasselb im jungen Mon schneid ab/
so er zwen oder drey tag hab/
wan aber es groß holtz hett/ dan
ist güt zu schneidn im eltern Mon/
vier tag zuuor ee er vol wierd
gleichsfals im Christmon vnuerjrt.

2. Rebenklauben.

KAins auffsehens darff s rebenklaubn/
nur das die d Weinzierl nit beraubn
lang überstyck/ guet büert auffassen/
die rebn sie sunst nit lign lassen.

3. Fastenhaun.

Harthaun/ das erst/
im vestenhaun.

WElch weingart hat starck grün vñ erdn
soll zeitlich ghaut vnd griglet werdn/
do sie in m mertzenlufft sunst bald
verligen/ dan mit grösserm gwalt
(als andre leicht) zu gwinnen sein/
dest ee drumb den Weinzierl dein
dazue bring. wan das festhaun/ ist
in allem haun das nötigist/
damit die andern haun hernach
destleichter ainr verbringen mag.
Versetz die stock nit (solst nit traun)
vnd das er mit der fastenhaun
fleissig vnd teuff aus rechtem grund
die erd auffrigle/ ist jhr gsund.

4. Steckenschlagn.

DJe stöcken sollen gschlagen werdn
zu rechter weil vnd zeit in d erdn/
ee es recht fürher treibt vnd sprost/
dan man die potzen bald abstosst/
hett s aber zeitlich kainen fueg/
so halt noch ain klainen verzug/
biß das die potzen besser ragn/
vnd in s blat khumen/ dan zu schlagn/

jedoch

jedoch mit sunder huet vnd fleiß /
wol zimlich fest / das auff die weiß
dest weniger sie fallen nider /
gibt wenig auffrichtens wider.
Khain yberstyck vnd alt stecken
der Weinzierl haimhin soll zwecken
so über zwo spann lenger ist /
dan jhm 's zum diebstal wird vermisst.

5. Jethen.

Jaht. Grüen arbait.

IM jath soll man der frucht verschonn/
auff sehen thuet nit jederman /
das yrenbrüet vnd anders mehr
fleissig abgrast vnd g'jethen werd.

6. Jathaun. andert.

VOm jathaun ghert ein kliener haun /
drum darffs sonst destmehr auffschaun
das man die fastenhaun nit nemb /
jhnen den hauern z'nutz es kämb /
das sie dest ee fort haun mügen
dan aber z'nachtail es ligen /
do man den stockhen nit so wol
(als mit der klainen jathaun soll)
zueraumen kan / damit die erd
säm zügspitzt hübsch befunden werd
fein griglet vnd geheüffelt auff /
allain es kämb ein regen drauff.

7. Band. Binten.

WAn nun das holtz so krefftig wierd /
fleissig auffz'binden sich 's gebüert /
vnd sunders darauff zu sehen
das nit mög etwo schad gschehen /
wan an verborgnen bänteln vnd
ainr klaine rebn mit Weinberl fund
damit 's fleissig auffbunden werd /
das d' weinberl nit langen auff d' erd.

8. Banthaun. dritt.

GLeichfals das banthaun gschehen sol
mit klainer jathaun / waiß man wol /
zu früer zeit vnd gleghait gleimb
ee d' weinböer kummen in den reimb.
wo 's aber schub durch 's wetter nämb /
vnd in die hitz der Sunnen kämb /
allweg der Weinzierl sich bemüh
zu haun in' r küel vormittags früe
vnd nachmittag wan 's küeler wierd.
das d' weinböer nit werden berüert
noch gwischt / auff 's müglichist verhüett /
dan sie in' r selbign zeit so müed /
gearbaitet z' vnrechter zeit /
werdn leicht verwarlost vnd zerheit /
verderben gern vnd rot gleissen /
dem vorz'stehn ist sich zu fleissen.

9. Wipffeln.

NVn kumt 's auffband vnd rebngipfeln
zu' r Sunn das dicke läb stripfeln /
welchs / so es anderst gibt die zeit /
auch bschehen soll durch treue leüt /
das man deß stro zuuil nit nemb /
als etwo nuer 4. strohalm kämb.
Ist dan ein weingart beeslich baut /
wie 's der zeit gmainklich wierd bschaut /
da noch das holtz ist kuertz vnd klain /
so darff 's abzugs vnd wipffelns kain.
Offt achten nichts die losen leüt /
wan schon auffwäxt ein rebn in d' weit /
an einem halben stecken lang /
darüber aus / gewinnt sein gang /
so hakken sie die reben ab
den kürtzen steckhen gleich / es hab

kain not mehr wie es werd gehefft /
sam·s einen jungen stockh betreff.
Vnd wo·s sich dan also befindt
d·rebn lenger weder d· steckhen sind /
die reben vber kurtz stecken
in d·höch recht fleissig auffstrecken /
zsambinten vnd abgipfeln mit /
auff das das holtz zum grueben nit
zkuertz werd / vnd wo dan aber steht
ein langer steckhen / dran mit geht
noch wuechs gar auff / dem stecken grech /
ein küertze reben in die höch /
dieselbig darffst abgipfeln nit /
bint·s aber auff / vnd merck hiemit /
wo man nit fleissig sieht darauff /
die Weinzierl binten·s nit gern auff /
(das d· küe best mehr zu essen hab)
auch was vom stock nebn hächt herab /
das hakken s· nuer hinweck / Gottgeb /
wie·s geh / weß auch jhr Herr geleb /
das jhm dadurch groß schad zuesteht
des holtzshalb / sie·s ja nichts angeht.

10. Waichhaun. Viert.

WAn nun das bandhaun grichtet ist /
dan achtung z·geben auff die frist /
wan zuuerbringen guet sein werd
das vierte haun zu waicher erd /
damit du nit bald waichhaun lasst /
biß aus dem reime kumen fast
die waichen Weinböer / vnd das nicht
das abgipfen zu frue geschiecht /
wan es am holtz vnd die Weinböer
verhindert / nit gearbaitt werd /
sunderm im byrg auff die sehen
so sich drauff gnuegsam versteen /
alsdan du auch arbaiten laß /
vnd eer nit / behalt dier das.
Das vierte haun allweg geschiecht
gstrax nach dem wipfeln / wie man sieht /
solt mit der klainen haun gleichsfals /
wie dan jm jat vnd bandhaun alls /
gehaut werden / den stocken zue
zu raumen / vnd fürnemblich thue
die heüffel fein in d· höch spitzen /
doch das nit d· stockh gar versitzen /
obn sunder bloß gelassen werdn /
dan wo man s· vberschütt mit erdn /
vnd oben vberfreust / in·m schnid
mag man hernach zuekummen nit /
wierd gschwecht / vnartig / vnd erdumbt
der stock in ein verwildnus kumbt.
der stock ob erd bloß / ist besser /
man kan dazu mit dem Messer
dest eer vnd gringer abzuschneidn /
wan·s schneiden knmbt. Nit zuuermeidn
ein regelsgmerck hie allgemain /
was man nebn alln 4. haun solt thain /
an·m Weinzierl das anz·halten sey
das d· runsen / fürchen / gräblein / frey /
so abwertz in die fachgrüeb gehn /
fleissig geraumbt werdn / bleibend stehn /
item / dem Weinzierl vntersag /
das er allweg ein ort eintrag
in·m Weingart stehnd / das die hühel
vnd z· vor hinauß gehaut bühel
als bey vier klaffter (fleissig schau)
vmb souil wider einwertz hau /
dauon man jhm / wie mich gedunckt /
gar gern soll zahlen ainen drunck.
Souil des Bstandbau hie vermisst
wan alles das verrichtet ist /
darnach der Weinzierl den rabisch
haim antwort / abraitt / vnd abwisch.
nun folgt vom vberbaw bericht
so nach dem tagwerch wierd gerichtt.

Vberbau

Vberbau.

1. Stecken eintragen.

WAn nun angeht das steckenschlagn/
kurtz überstickel haimb zutragn
dem Weinzierl gern vergunnet wierd/
man sieht offt aber etlich büert
bey jhm in'm hauß vnd auff der dilln/
damit sie jhre Weingart füllń/
lang überstick die noch gar guet
zu brauchen/jhnen 's gar wol thuet/
sie kauffen selten stecken mehr/
wo mainst das sie 's dan nemen her?
auß den Weingärten jhrer Herrn/
die müessen 's dan mit schad entbeern/
drumb solst dem Weinzierl vntersagn
kain vberstikh nit haim zutragn
so vber zwo spann das lang ist/
weil es nit gwachsen auff seim mist/
das er 's im Weingart ligen laß
was noch zu brauchen ist fürbas
zu'm gruebn/beuorab wo es treibt
klain holtz/so lang 's wol ligen bleibt.
Im früeling vmb S. Georgen tag
die stecken kauff/füer/vnd eintrag/
dan solstu nit zu lang warten/
für 's zeitlich für den Weingarten/
wierff 's darnor ab/vnd leg 's nider/
laß 's spitzen bald/sunst werdns' wider
gestolen dier/vnd (magst nachfragn)
in ander Weingart eingetragn.
Die greinerstecken seind fast guet/
in lettign grund gleich so wol thuet
als die Passauer stecken/dan
wo der grundsandig/da schlegt man
sie gern vor andern/die zu schwach
seind/nit entgegen halten nach/
die greiner stecken nimbt man gern
auch in 's gebyrg/man sagt/sie wehrn.
so lang wol/als in lettign gründen
d' passauer stecken befunden/
hat anderst es nit sandign vnd
übrharten Felsign stainign grund.
Wan nun neu stecken eingetragn/
soll man dem Weinzierl weiter sagn/
das er die alten stecken all
im Weingarten (was teüglich) wöll
zuuor auffschlahen/drauff hernach
die neuen stecken. vnd ist sach
das neue stecken vbrig sein/
dieselbign leg zusamen fein
jn mitt des Weingarts auff kasten
so mögn sie/das jar vmb/rasten/
vnd werden nit so leicht verlohrn/
solch achthab thuet den hauern zorn/
dan hie solst mercken jhren list/
wie vor schon mehr vermeldet ist/
betrug vnd schalckstuck z' entdecken/
das sie nuer gern die neu stecken
ee gar auffschlagn/vnd erst alsdan
die alten/was jhnn bleiben kan/
das tragn sie haim zu vberstecken/
damit jhr aigne Weingart spicken/
in putten sie zum engisten
kehrn vntersich die lengisten/
als das man an ainr putten vol/
lang oder kuertz/nit mercken soll/
das ist der Weinzierl laur vnd bschiß/
bey solchen wierd 's befunden gwiß.

die aignrichter solln es rechen /
an.m weg solch bueben ansprechen
was sie da tragen / ob 's erlaubt /
jhr aigen / oder andern braubt?
ja solln auch je jn'n heüsern schaun /
den richtern ist gleichfals nit z'traun /
sollns andern wöhrn / lassens selbst nicht /
vil derer seind auch solch beßwicht /
ja offt (als andre ärger schälck
darinn sie steckhen in dem balck.
Darnach wan d' stecken gschlagen sein /
hinauß zu zeiten schau darein /
wan sich's von'm wetter oder wind
begäb / das 's vmbgeworffen sind /
dieselben nach gedunckens maß
auffrichten vnd fest schlahen laß.
Vnd wan das lösen über ist /
laß stecken zeuhen zu der frist /
ist's anderst guet / laß 's nit anstehn
biß in die gfrüer / das d' spitz abgehn /
hab aber acht auff d vberstyck /
das diers der Weinzierl nit haimzwick.

2. Bandstro.

DArnach muest sehen vmb bandstro /
zu einem viertel Weingart da
darff man wol 16. schäb / der' ain
bey ainer spann dick sey / nit z'klain /
damit den hauern nit d' menig
gegebn werde / noch z' wenig /
das stro am halm soll sein lang gnueg /
vnd klainrörig. probiert's der fueg
vor'm kauff / a'm wagen oder schiff /
ob's von einander schräe in'm griff.
dem Weinzierl antwort's in sein hauß /
das er's leg vnter's dach / vor aus
wan's regnen wil / soll sehen auff /
damit es nit künn regnen drauff.
Wan dan der Weinzierl zu dier kämb /
nit sprechen künn / es sey vnnämb.
vnd wan er wolt z'vil stro begehren /
diß müg nit auff ein viertl gwehrn /
müst jhm zuesprechen mit schrecken /
nit jedem all ghaim entdecken /
ey lieber / mainst nit / das ich aus
auch mehr der weingart bau von hauß /
vnd wisse wol was 's mich gesteht /
wievil stro auff ain Viertel geht /
vnd in ein rähel weingart wierd
verbunten / was darauff gebüert.
so anderst (wie hieuor vermeldt)
ein schäb die recht maßgrösse helt
alsdan lässt er sich gnüegen dran /
zeücht mit einr langen näes dauon.

3. Blatgrueben.

JM blatgruebn vmb S. Georgen tag
wol fleissig man auffsehen mag /
das man die grüber drumb ansprech /
auff das kain stock am beügen brech /
ein sundrer ernst fleiß vnd auffschaun
ist z'brauchen da / vnd nit zu traun
der zeit / vnd ainr nit allermaß
auff den Weinzierle sich verlaß /
dan jetzt geben die grüeber nichts
vmb jhn vnd vmb sein gschäfft / man siehts.
Wan selbst der Weinzierl dabey ist
mit seinem arbaitzeüg / so bist
das tagwerch jhm zu gebn verpflicht /
er arbait gleich selbst oder nicht /
jedoch mag er (ee er da leyr)
einschaiden / das er nit gar feir.
Auch merck hie / der du weingart baust /
den Weinzierlen das gruebn vertraust /
vnd nit allzeit selbst dabey bist /
was sie brauchen für falsch vnd list /

ich

ich main / die in der haut seind buebn /
die reben so man soll eingruebn /
da thain sie ains / schneiden 's / oder
zeühen 's gar ab / sagn die lotter
wan sie zu'm Herren gehn / sie habn
der tagwerch vil eingruebt vnd grabn /
vnd bschiecht fast wan das blatgrübn ist /
die rebn / so sie abschneiden wüest /
eingrueben s' gern / damit nit wol
man 's finden oder sehen soll /
vnd was solch trüeglich arbait vil /
so nit der frummen hauer will /
angeht nuer die so 's verschuldten /
vnd billich drumb seind zu schelten.

4. Fuerband.

MEhr vmb S. Georgen tag / man sieht /
im blatgrubn gern dz fürband gschicht
der hoecken / was anderst vnten
weintreibt / vnd soll werdn auffbunten /
lässt durchgehn / vnd die andern so
obn in der höch wein treiben da /
die grüebt man ein / vnd diß / so 's glingt /
vngfähr dem Weinzierl wierd andingt
odr seinem anzaign glauben gebn /
wieuil er tagwerch bunden ebn /
die mueß man / ausser seines bstand /
als überbau / jhm zahln zuhand.
Das z' andern stocken nit d' höecken /
sundern auff jhr aigne stecken
gebunten oder ghefftet werdn /
dazue sie 's stro darleihen gern
bis man jhnn anders stro fürraicht /
sich auff / das du nit werdest glaicht.
den Weibern gmain 's fürband gebiert /
auch für weibstaglon außzalt wierd.

5. Grueben.

ALsdan die höecken / so man nach
dem blatgruebn fürbunten / gemach /
laß herbstgruebn. blib 's dan vnterwegn
das eingruebn / so laß 's niderlegn
sambt ainsthails heürign höecken mit /
zu dem auch wan die grüeber nit
mehr arbait hetten / wären z' frue
von'n alten höecken förtig / die
jung höecken laß dan grueben ein /
odr niderhilln mit stekhen fein /
dan gehn s' zu rechter zeit dauon /
der einschaider hat bsundern lon.

6. Herbstgruebn.

WAn man herbstgruebt vnd erd eintregt /
der weinzierl des brauchs gern pflegt /
da anderst niemands bey jhm ist
der es verstehn vnd z' breden wist /
das sie die schnidstock nidernaign
wan sie d' höecken zu'm gruebn außzaign /
die groben alten stencken glag
wölln zeühen da vnd rämen ab /
das doch sunst jn jhr bstandbau ghert /
nit gstatt soll werden / sundern gwöhrt /
das er vil mehr hab den beschaid /
die höecken fort außrinn / einschaid /
vnd nachhin grueb so fast vnd guet
als wol ein andrer grueber thuet.

7. Niderlag.

DJe höecken niderleg / das sie
den winter nit erfrüeren je /
nuer bloß zuehüll dieselben höecken
mit 10. oder 12. stecken /
damit sie nit in d' höch auffstregn /
vnd ist das beste niderlegn /
als das man 's leicht einscharr vnd hau /
's wierd auch bezalt als vberbau.

8. Antzug.

8. Antzug.

WAs der anzug vermag / ist das /
wer seiner Weingart schont destbas /
zuuor nie lassen abzeuhen
noch gwehnt hat / soll es noch fleuhen /
dan sie·s sunst allzeit wöllen han /
vnd laß das vnterwegen stahn
was nit ist guet. gar selten gräht
der anzug / als d· erfahrung bstärt /
doch sehen es d· Weinzierle gern /
rahten auch fast dazue dem Herrn /
das sie destleichter verbringen
das festhaun / vnd mehr geld gwinnen.

9. Grefftnen.

WAn ainer denn Weingärten wol
außwarten wil / damit sie vol
mit stock anstehn / mit grübn dest öffter
zu machen weit / vnd mit grefften /
hierüber d· Weintzierl raths befragt /
jhm kainr ain gueten raht vorsagt /
dan wan·s gar z· vol mit stock angsetzt /
ist es in jhrem sinn verletzt
im Weingart z· haun / vnd sich vmbz· kern /
fürchten / es werd jhnn d· arbait mehrn /
sey·s gar ein klaines flecklein gleich
das nit der red wehrt ist / villeicht
dadurch ein Weingart mag geachtt /
in form vnd gleichhait werden bracht /
bekümmer dich nichts vmb die haur /
sie müssens gleichfals haun die laur.
Wan aber ein Weinzierl b·raitt
einm Herren 6. 8. jar arbait /
vnd wierd gespiert / das·s jhm gelingt /
den Weingart schon zu stocken bringt /
mag jhm der bauher vmb 1. pfund
wol bessern seinen rabischbstand.
Wan man lässt grefften / vnd ain·s knüe
teüff machen lassen wil / so thüe
man ains / vnd dings den hauern an
zu klaffter weis / richtig·s sein kan
mit lohn / so·s zwaizeilig gefrimbt /
odr hett ein herten stainign grund.

10. Frid abraumen.

DAs fridabräumen gschiecht im Herbst
nach lösen·s (doch das d· nit verderbst
die nachbarn) brenn das zaussich weck
vor vnd vmb·s Weingarts alle eck /
die erd heb auff / die stain seneck ein /
wo anderst der· jm frid vil sein.
darnach wan d· erd ist nimmer naß
jm Weingart gstrax eintragen laß
odr warte bis es hart gefriert /
dan·s auch zu tragen ringer wierd.

11. Fachgrüeb.

DJe fachgrüeb / wan·s vom wasser lauff /
vol erd seind wordn / gib acht darauff /
auch alle herbstzeit / das die erd
gerämt vnd ausgetragen werd /
odr z· negst dabey werd außgewalln /
ist auch als überbau zu zahln.

12. Vbergehn.

SO darff es auch auffsehens sehr /
das man ein dreymal oder mehr
beschau den Weingart hin vnd wider /
zu allem fleiß geh auff vnd nider /
dan offt die hauer pflegen gern
in mitt des Weingarts einen beern
(mit arbait) anzubinten fest /
das jhn der bauher nit aufflest /
begehren keck jhrn völligen lohn
säm d· arbait wär verrichtet schon

guet

guet drucken werden sie 's bezign /
groß fleck vnghaut offt lassen lign /
die erd nit auffriglen / das haun
übrzeühen 's / maiñ / man werds nit bschaũ /
gleichsfals mit an der arbait all /
wo ainr nit selbst beywohnt im fall.
wan 's nit recht ghaut befunden würd /
treibt 's vnkraut grün herauß fürfürt /
gstrax nach dem haun dasselb zaig an
dem Weinzierl / seins fleiß ermahn /
dan wan 's in d' leng ainr anstehn lasst /
entschuldign sich d' weinzierl fast /
sprechend / es hab geregnt am morgn /
darauff sey es so krautig worden.

13. Bschau.

WO ainr in seinem weingart lässt
ein bschau halten / vermaints auffs.
ist er dauon den vbergehrn (best /
im lösen (so d' hütter begehren
einz' nemen) nichts schuldig zu gebn /
dan mit dem außstecken benebn /
sie dem weinzierl zaigten an
sein vntreu arbait / drum darff man
zu zeiten je kain bschau halten /
laß 's gleich den lieben Gott walten.
Nach dem d' weinzierl seind gflissen /
zu jeder arbait bey einm bissen
das geld gern vor hinauß z' nemen /
sprechen / wan sie vmb geld kemen
zum Herren / der das nit versteht /
es ist geschehen wie ich red.
da doch je ist vntreulich baut /
die weingärt ligen noch vnghaut /
so mueß man sich dan aber nit
darauff verlassen in dem frid /
vnangesehen das man helt
aign vbergeer / dazu bstellt /
verlübd / doch als der spruch außweist /
kain Kra der andern d' augn außbeist /
des weinzierls vntrew kain beswicht
(wies sich 's gebiert nach irer pflicht)
dem Herren anzaigt den verdacht /
oder im weingart kreutz auffmacht /
das andern zu einm ebenbild
werd des weinzierles fleiß auffghült.
wan aber der Herr selbst beträt
der weinzierl im zu schaden het
gearbaitet / so solt er jhn
für seinen richter fordern hin /
odr doch ein bschaw begehren solt /
sprech / lieber bergmaister / ich wolt
mit bitt ein nötig bschau gern habn /
dan mein Weinzierl (muß ich klagn)
vntreülich mir gearbaitt hat /
was recht befunden an der that /
das billich / kainm nichts zuezulegn /
wo nit / ich laß nit vnterwegn /
zu' r vberbschau würd ich g' ursacht /
damit / was gleich sey / werd betrachtt
vnd drüber zu erkennen sey.
so mag der Herr wol selbst dabey
mit jhnen in den weingart gehn
den mangel anzaign vnd bestehn /
darnach besunder auff ein ort
abtret / der bschauzetel gewart /
drinn sie den weinzierl schuldig sagn /
sich mit dem Herren zuuertragn /
odr hat er noch ainn rest im geld
an' m rabisch / souil jnnen bhelt.

14. Baumann.

SO habn d' weinzierl gern im brauch
die bauherren zu staigern / auch
zu überschätzen / vnd bewegn /
wöll jhm der Herr kain bessrung gebn /

so müeste er das ban haimbsagn/
zaigt an/ vnd ehuet sich fast beklagn/
wie er mit wenig geld nit khönn
den weingart baun/ vnd glengen hin.
der Herr sich aber dessen gewalt
da drumb nit schrecken lässt so bald/
als müeste's gleich von stundan sein/
dan kan der Herr das mercken fein/
wie sich der Weinzierl auff berichte
bald anderst bstün/ war sein ernst nichts.
vermaint dan aber je der Herr/
das des weinzierles schad ja wär/
das er verlust seins baues nämb/
odr schulden wegn in schaden kämb
durch seine knecht/ vnd doch ein Herr
des weinzierls treue arbait ehr/
er jhm ein zuebueß ist daneben/
(ausser des baugelds) schuldig z'gebn/
vier schilling/ oder leicht ein pfund/
nach dem groß ist sein bau vnd grund/
jedoch zu kainr gerechtigkait/
kainn nachkümling er drauff beschaid/
der es auch also haben wole.
darnach er sich anlässt/ so solt
jhm's auch also gelassen werdn
wie z'vor/ man kan jhr nit entbehrn/
doch der gstalt (das es nit sein mueß/
haist das ein besserung vnd zuebueß/
dem Weinzierle soll man's mit fueg
fürhalten/ vnd anzaign teütsch gnueg/
wo anderst er zu jedem mal
fleissig die arbait richtet all/
wo nit/ es sey vil oder schlecht/
so er jm weingart saumen möcht
vnd ligen leß/ sey jhm der Herr
kain besserung z'geben schuldig mehr.
Vnd wo es sich begibt jemaln/
das ein Weinzierl müest nothalbn
das bau z'vorechter zeit auffsagen/
solt jhn der Herr nit lenger plagn/
mit jhm vmb sein verdiene arbait/
so er darinn gethan/ abraitt.
da haben die hauer sunst im brauch
(zu guet jhm selbst in jhren schlauch)
allweg auffs pfund 6. kreitzer schlagn/
innzubehalten/ wie sie sagn/
sein dan dem Herren schuldig sie/
wär's weit/ das er auch soul zieh/
Doch ist jed arbait bsunder z'lohnn/
vngleich die arbait ist vnd fron/
wie's vngeldbüchel klar innhelt
was lohn sey jeder arbait bstellt.
Wil aber der Weinzierl wandern/
der Herr mueß luegn vmb einn andern/
so schau er/ das jhm nit verwahrt/
sey der alt Weinzierl noch bekant/
der jhn villeicht berichten thät/
was man jhm vor von geben hett/
dan sunst der Herr mit einm neuen
wol leichter abkäm/ in treuen
seins gfallens/ was er wil/ anzaigt/
sey jhm in ander weg genaigt.
damit auffs wengste der bauherr
ein pfund zur beffrung vnd verehrung
auß dem baugeld danher bring/
wie vorgmelt/ mit jhm mach vnd ding.

15. Weingartknecht.

DO ein Herr hat einn Weingartknecht/
dem gleich sey z'trauen oder nicht/
(wie man der frummen seiten find
in allem treu vnd warhafft sind)
hat jhm der Herr z'befelhen da
in d weingärten vnd anderstwo/
das er's dem Weinzierl sag/ vnd schau/
das fleissig gericht werd das bau/

in

tir grueben / hauen / dingt / vndingt /
was arbait dan jed / zeit mitbringt /
so sag er das dem knecht / jhn warn /
erselb wöll auch gleich nach in fahrn /
wöll sehen wie er manigfalt
bey'm tagwerchern so treulich halt.
dan wan nun das der Weinzierl siehe /
der Herr dem knecht gar traue nicht /
das er kumb gmainklich selbst hinnach /
zu mercken / ob der knecht nit mach
mit dem Weinzierl ein los vnd pact /
vnd ainr dem andern 'maul abhacke /
so müessen füran baide laurn /
so wol der Weinknecht als der hauer /
sorg tragn vnd achtgebn gneissiger /
all sach zu richten fleissiger /
einn gueten halter geb der Herr
den s' zwier empfahen von der fern.
du mnest nit achten der spotwort /
frag nichts nach / auff dein sach schau fort /
die hauer auch dick ohren han
offt lassen red fürüber gahn /
wie etwan das gar lustig z' heern
jn'm hauerspil gespilt soll werdn
gsprächweis / von allerlay personn
thain / lassen / handlung / practic / lohn /
Weil vnsre Alten der. sachen
gedichtet / darff man's wol nachmachen /
man find so manich wercklich spil /
was ainr nuer denckt vnd haben wil /
da schier nichts außgelassen wierd
von aller tädung vnberiert /
dan comici poetæ ambt
ist das / das er der leüt allsambt /
weß stands vnd thains die sein auff erd /
gebreüch / art / sitten / vnd gebährt /
der weld fürmahl / andeitt mit fleiß /
künstlich beschreib / comædi weis /
dauon offt mancher weise lehr
abnimbt / vnd wierd dest witziger.
Also was vonden hauern gstelt
möcht werden / ob's den leüten gfellt /
sag mier / wär's nit ein notturfft groß /
käm fürher manch guet wercklich poß.
sprichst aber / was geht dich das an /
warst du doch nie ein akkersmann /
hast weder ghaut noch Weingart ghabt /
der kunst bist auß einm buech begabt /
vns hauern baurn erst wilst fürschreibn
wie wier solln vnser arbait treibn.
hierauff ist das die antwort mein /
das zwairlay gnad vnd gaben sein /
ein sprach außlegen kan der ain /
der ander kan's nuer redn allain /
ein rechenmaister / der schuel helt /
hat zehlens vil / offt wenig geld /
jhr vil schreiben von kriegswesen /
seind doch in keinem krieg gwesen /
glaub wol / die Geoponici
warn auch nit all Re rustici,
die wengsten selbst habn feld anbaut /
zu schreibn hant's jhn besser traut.
ein gueter anschaffer richtt mehr
als zehen beese arbaiter /
der faulen hauer wol souil
als der fauln schreiber finden will /
die lieber an der arbait leirn /
täglich tafernen / keglen / feirn /
als das sie z' fast der haun solln pflegn /
kunt's saur an / lassen's vnterwegn /
behelffen sich mit list vnd dick /
kain schand seind jhn die buebenstuck
das sie was bringen in d' krempel /
stell hie ain für zum exempel /
von wort zu wort auß alter gschicht
auff haurisch guet reim gedicht.

Neuzeitung Hansen Freimans / von vntreuen Weinzierlen vnd beerenanbinterischen Hauern. Wohin in tabula

gedruckt zu Wienn / Anno. 1568.

HAns Freiman guet bin ich genant /
bei'm grossen see am Vngerland
der weingarten / da vnd noch weiter
der allerobrist überreiter.
die Weinzierl mich offt baten schen /
das ich die zeitung ließ außgehn /
dan sie es hertzlich sähen gern /
d' vntreuen hauer zu bekehrn /
hab jhnen solchs zu gfallen gmacht /
das jr vntreu an'n tag werd bracht.

Der beer sagt zwar zu diser frist /
wie groß vntreu bei'n hauern ist /
die sich dan jetzund täglich mehrt /
dazu die Weld also verkehrt
bei'n jungen vnd bey den alten /
die wenig trauen mehr halten.
Ich sag die mäer vom Hans Freihacht /
der dise zeitung hat anbracht /
das er die beern anbinden thuet /
nimbt jm danebn ein gueten muet /
nimbt vom Weinzierl geld auff lehen /
dasselbig wil er nit verjehen /
sein schuld wierd gschriben an die wand
denckt nit / das es jhm sey ein schand /
sundern gedenckt in seinem sinn /
er wöll haimlich ziehen von hinn /
ich thue jhm fidlen schon fürwar
summer vnd Winter das gantz jar /
er gibt mier anderst nichts zu lohn /
sundern bind mich noch dazu an /
es wird jhm aber nit glingen /
mag wol zu letzt an galgn springen /
solch voller lötter mehr herkummen /
weil mein fidl so wol thut pumen.

Secht an / den erbarn Hans Freyhacht /
er zeucht dauon bey finster nacht /
sein pinckel hat er zsam gwunden /
hat vor auch mehr beern anbunden /
das tragen that jhm nit sehr wee /
erraicht des andern tags den see /
gleichwol er's selbst nit kan loben /
wierd durch sich selbst hart betrogen
seinm Wiert dem rämt er fleissig auff /
von allm haußraht ein grossen hauff /

des

des werckzeugs auch verschont er nit/
ein baidenhanter nimbt er mit.
gedenckt/ kum̃ ich dauon/ ist s guet/
ertapt man mich/ lig ich in huet/
wierd man mich dan peinlich fragen/
muß all mein vbelthat sagen/
was ich für vnend hab gethan/
da für empfah ich meinen lohn.

Heert aber was hernach geschach/
der Wiert dem freihacht zoge nach/
kaurn ließ er sich da gar kain geld/
durchzog das byrg vnd Tulnerfeld/
gedacht darnach auff s Vngarisch/
wie wan ich ihn daselbst erwisch/
zu m see kam er zu freihachts Wiert/
das vnglück war ihm da angschiert/
ein hinckter scherg ihn erwischt/
mit seinem hamer wol abknischt/
nach dir thet mich sehr verlangen/
derhalben gib dich nur gfangen/
deins gleichens hoff ich mehr z tappen/
das enck zusteugen werdn d rappen/
das sag ich dir hiemit ohn gfähr/
kum̃ dan mit mir zum dorffrichter/
gen Wienn wird er gefüert in d Stadt/
do es mehr solcher gsellen hat.

erstlich der Statrichter thut sagn/
der jeder muß ein beeren tragn/
vnd über d achsel habn ein haun/
das jhn mueß mentaklich anschaun.

des prangers kan er nit grathen/
dran mueß er halt lötschen praten/
verrichten kan solchs maister Gall/
derhalben hüetten sich die all
welch allzeit nur wölln kögelscheibn/
vnd übers kraissel d weil vertreibn/
odr aber auch mit der Karten.
vnd jhrer arbait nit warten/
wölln täglich bei m Wein sitzen gern/
vnd jhrem Wiert anbinden d beern.
Freihacht am pranger thet jehen/
wolt/ het den beeren nie gsehen/
mueß also schändlich hie prangen/
wolt Gott/ man hett mich langst ghangen/
gleichwol mir s noch zu thail kan werdn/
wo ich mich nit wird ee bekehrn/
drumb hüettet euch jhr hauer wild/
nembt s enck an mir ein ebenbild/
das ös nit auch werd gschossen gschwind
mit einm pfeil do man d. küe anbind/
vnd nit kumbt an die stöll daher/
das sey enck alln ein treue lehr.

Rabischtafel / nach ordnung des Vngeldbüechels.

Pfund / gulden oder floren / des bargelds am rabisch bstand.

halbs. pfund	Bstandbarn an dem Rabisch.	Reben schneiden.	Reben klaubn.	Fasten haun.	Steckē schlagn.	Jethen.	jathaun bāthaū. virthaū	Bin den.	Gipfe len.
		ß. ß. ₰	ß. ß. ₰	ß. ß. ₰	ß. ß. ₰	ß. ß. ₰	ß. ß. ₰	ß. ß. ₰	ß ß. ₰
		10-	5	21	6	16	14	15-	4
1		21	10	1. 12	12	1. 2	28	1. 1	8
2		1. 12	20	2. 24	24	2. 4	1. 26	2. 2	16
3		2. 3	1. 0	4. 6	1. 6	3. 6	2. 24	3. 3	24
4		2. 24	1. 10	5. 18	1. 18	4. 8	3. 22	4. 4	1. 2
5		3. 15	1. 20	7. 0	2. 0	5. 10	4. 20	5. 5	1. 10
6		4. 6	2. 0	1. 0. 12	2. 12	6. 12	5. 18	6. 6	1. 18
7		4. 27	2. 10	1. 1. 24	2. 24	7. 14	6. 16	7. 7	1. 26
8		5. 18	2. 20	1. 3. 6	3. 6	1. 0. 16	7. 14	1. 0. 8	2. 4
9		6. 9	3. 0	1. 4. 18	3. 18	1. 1. 18	1. 0. 12	1. 1. 9	2. 12
10		7. 0	3. 10	1. 6. 0	4. 0	1. 2. 20	1. 1. 10	1. 2. 10	2. 20
11		7. 21	3. 20	1. 7. 12	4. 12	1. 3. 22	1. 2. 8	1. 3. 11	2. 28
12		1. 0. 12	4. 0	2. 0. 24	4. 24	1. 4. 24	1. 3. 6	1. 4. 12	3. 6
13		1. 1. 3	4. 10	2. 2. 6	5. 6	1. 5. 26	1. 4. 4	1. 5. 13	3. 14
14		1. 1. 24	4. 20	2. 3. 18	5. 18	1. 6. 28	1. 5. 2	1. 6. 14	3. 22
15		1. 2. 15	5. 0	2. 5. 0	6. 0	2. 0. 0	1. 6. 0	1. 7. 15	4. 0
16		1. 3. 6	5. 10	2. 6. 12	6. 12	2. 1. 2	1. 6. 28	2. 0. 16	4. 8
17		1. 3. 27	5. 20	2. 7. 24	6. 24	2. 2. 4	1. 7. 26	2. 1. 17	4. 16
18		1. 4. 18	6. 0	3. 1. 6	7. 6	2. 3. 6	2. 0. 24	2. 2. 18	4. 24
19		1. 5. 9	6. 10	3. 2. 18	7. 18	2. 4. 8	2. 1. 22	2. 3. 19	5. 2
20		1. 6. 0	6. 20	3. 4. 0	1. 0. 0	2. 5. 10	2. 2. 20	2. 4. 20	5. 10
21		1. 6. 21	7. 0	3. 5. 12	1. 0. 12	2. 6. 12	2. 3. 18	2. 5. 21	5. 18
22		1. 7. 12	7. 10	3. 6. 24	1. 0. 24	2. 7. 14	2. 4. 16	2. 6. 22	5. 26
23		2. 0. 3	7. 20	4. 0. 6	1. 1. 6	3. 0. 16	2. 5. 14	2. 7. 23	6. 4
24		2. 0. 24	1. 0. 0.	4. 1. 18	1. 1. 18	3. 1. 18	2. 6. 12	3. 0. 24	6. 12
25		2. 1. 15	1. 0. 10	4. 3. 0	1. 2. 0	3. 2. 20	2. 7. 10	3. 1. 25	6. 20
26		2. 2. 6	1. 0. 20	4. 4. 12	1. 2. 12	3. 3. 22	3. 0. 8	3. 2. 26	6. 28
27		2. 2. 27	1. 1. 0	4. 5. 24	1. 2. 24	3. 4. 24	3. 1. 6	3. 3. 27	7. 6
28		2. 3. 18	1. 1. 10	4. 7. 6	1. 3. 6	3. 5. 26	3. 2. 4	3. 4. 28	7. 14
29		2. 4. 9	1. 1. 20	5. 0. 18	1. 3. 18	3. 6. 28	3. 3. 2	3. 5. 29	7. 22

Rabischtafel / nach der Hauer raittung.

Gmainschafft Pfundgelts	schneid jethen zathaun bäthaũ virthaũ.	Rebn. klaub. gipsn.	Fasten. haun. binten.	Steckẽ. schlagn.
halbs. pfund.	ß. ß. ₰	ß. ₰	ß. ß. ₰	ß. ß. ₰
1	12	3	24	6
2	24	6	1. 18	12
3	1. 18	12	3. 6	24
4	2. 12	18	4. 24	1. 6
5	3. 6	24	6. 12	1. 18
6	4. 0	1. 0	1. 0. 0	2. 0
7	4. 24	1. 6	1. 1. 18	2. 12
8	5. 18	1. 12	1. 3. 6	2. 24
9	6. 12	1. 18	1. 4. 24	3. 6
10	7. 6	1. 24	1. 6. 12	3. 18
11	1. 0. 0	2. 0	2. 0. 0	4. 0
12	1. 0. 24	2. 6	2. 1. 18	4. 12
13	1. 1. 18	2. 12	2. 3. 6	4. 24
14	1. 2. 12	2. 18	2. 4. 24	5. 6
15	1. 3. 6	2. 24	2. 6. 12	5. 18
16	1. 4. 0	3. 0	3. 0. 0	6. 0
17	1. 4. 24	3. 6	3. 1. 18	6. 12
18	1. 5. 18	3. 12	3. 3. 6	6. 24
19	1. 6. 12	3. 18	3. 4. 24	7. 6
20	1. 7. 6	3. 24	3. 6. 12	7. 18
21	2. 0. 0	4. 0	4. 0. 0	1. 0. 0
22	2. 0. 24	4. 6	4. 1. 18	1. 0. 12
23	2. 1. 18	4. 12	4. 3. 6	1. 0. 24
24	2. 2. 12	4. 18	4. 4. 24	1. 1. 6
25	2. 3. 6	4. 24	4. 6. 12	1. 1. 18
26	2. 4. 0	5. 0	5. 0. 0	1. 2. 0
27	2. 4. 24	5. 6	5. 1. 18	1. 2. 12
28	2. 5. 18	5. 12	5. 3. 6	1. 2. 24
29	2. 6. 12	5. 18	5. 4. 24	1. 3. 6
30	2. 7. 6	5. 24	5. 6. 12	1. 3. 18

Pfund/Gulden/oder Florn/des hawsgelts am rabisch.

Bericht diser tafeln.

Der vberbau Arbaiten außzalung gehet diſe tafeln nichts an / wan die Tagwercker/Mann vnd Weibsperſonẽ / geſetzte tagłöhn haben von der Obrigkeit / zu jeder Jarzeit.

Bstandbau arbait werden dem weinzierl (er arbaite lang oder kurtz daran / vil oder wenig den tag / frue oder spat / erſellt oder durch andere Hauer vberhaubt andingt / vnd die ſum des baugelds an den rabiſch geſchriben / was zu ainzig nach glegenhalt jrer notturfft vnd verrichtung / hinauß genumen wird / anzuſchneiden. Diſe zehenerley Rabiſch arbaitẽ ſeind vngleich / drumb kan auch der lohn nit gleich ſein / als vom pfundgeld für jede arbait 6. kreützer / Faſtenhaun iſt die ſchwärſt arbait / hat billich den gröſten lohn. Was dan jeder arbait / wan die vnterſchidlich ſolle außzalt werden / auß dem pfundgeld gebiere / das halten diſe baid landgengig (in außtheilung vngleich / aber im facit endlich gleiche) rabiſchraittung / aine nach der Weingartordnung im vngeldbüchel / die ander nach der Weinzierl brauch / als die am beſten wiſſen wie ſchwär jede arbait ankombt. Je haben mehrer arbait ainen gleichen lohn / wie in baidẽ diſen tafeln zuſehẽ / in linea auff halbes pfund das die alt hauerraittung in artlicher proportz ſteht / 3. 6. 12. 24. welches hiebey mercklich iſt.

LAnd Osterreich / bist vberall
(der Teutschen gmaines hospital)
bekahnt in alter löblichkait /
trächtig von Saffran / Wein / vnd Traid /
wer redt dier gheit / aus lautter neid?
der dich beschreit / du seyst der zeit
ein Ketzergrueb / die klain türckey.
Gottsgnad vnd segen wohn dir bey.
was weiter billichs lob zu sagn /
im Chronicbuech wird fürgetragn
welchs ich von dier gefangen an
zu schreiben / Gott es enden kan /
der geb dier lang vnd deinr herrschafft
frid / guet gericht / vnd all wehrtschafft.

End.